

10/2016

E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker

Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.



Themen

- Abwehrmechanismen der Honigbiene – Teil 1
- Gendarstellung Zeidlererei

Seip das Imkerfachgeschäft
 Eigene Mittelwandherstellung - Eigene Imkerschreinerei -
 Eigene Beutenherstellung -
Alles von und für die Bienen

Blütenpollen - Gelée Royale - Honig - Propolis
Biologische Produkte
 Wir liefern viele verschiedene Qualitäten auch in „BIO - Qualität“.
 Groß- und Einzelhandel • Direktimport

Mehr Infos unter:
www.werner-seip.de

Besuchen Sie auch unser
 großes Ladengeschäft in
 Butzbach - Ebersgöns

W. SEIP
 Bienenzuchtbedarf - Mittelwändefabrik
 Zum Weißen Stein 32 - 36
 D - 35510 Butzbach - Ebersgöns
 Tel.: 06447 - 6026
 e-mail: info@werner-seip.de

WAGNER
 IMKERTECHNIK



Hohe Qualität zu günstigen Preisen:
 ▪ Rähmchen ▪ Magazinbeuten ▪ Mittelwandverarbeitung

21.-23.10. Berufsimkertag Donaueschingen
 Bei Vorbestellung bis zu 10 % Rabatt
 auf alle von uns gefertigten Holzprodukte
 +++ Bitte denken Sie rechtzeitig an Ihre Sonderanfertigungen! +++

Besuchen Sie unseren Online-Shop:
www.imkertechnik-wagner.de
 E-Mail: info@imkertechnik-wagner.de



Im Sand 6 - D-69427 Mudau - ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383

EINE STARKE GEMEINSCHAFT



Süddeutsche Imker Genossenschaft e.G.

**Wir kaufen
 Deutschen Honig
 aller Sorten
 nach den Qualitätsrichtlinien
 des Deutschen Imkerbundes.**

Wir sind Ihr Partner - schenken Sie uns Ihr Vertrauen

Zillenhardtstraße 7
 73037 Göppingen/Eschenbach
 Telefon 07161 / 98748-10

Wolfesing 1
 85604 Zorneding
 Telefon 08106 / 247070

Leidersdorf 2
 92266 Ensdorf/Oberpfalz
 Telefon 09624 / 902995

www.suedd-imker.de

Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jänergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 www.dehner-bienen.de

**Es gibt noch echte Handarbeit
 vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand**

Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €
 10 er DN Beuten ab 83 €
 Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €
 Heroldbeute ab 118 €
 Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden
 Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte
 Großes Warenlager mit Ausstellung
 Anfänger Komplettpakete
 günstiges Bienenfutter
 Honig vom Imker für Imker

**Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf
 Auf alle zur Messe in Donaueschingen vorbestellten Holzartikel erhalten Sie 10 % Rabatt**



Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erst jetzt im Oktober ist es für viele Imker möglich zu verschmaufen.

Die zurückliegende Bienen-saison und deren Nachbereitung braucht eben ihre Zeit.

Aber der Oktober hat bekanntermaßen auch seine schönen und guten Zeiten. Befreit von imkerlichen Verpflichtungen kann man die vorhandenen zeitlichen Freiräume zum Ausspannen, Erholen und Genießen nutzen.



In einem hoffentlich „Goldenen Herbst“ darf man staunen und sich an der Farbenvielfalt der Wälder und Parks erfreuen und das alles ohne imkerliche Verpflichtungen. Spaziergänge, Radtouren oder einfach nur entspanntes Ruhen auf einer Parkbank schafft Freude und Kraft. Genießen Sie diese Zeit unbedingt.

Allerdings, und das sollte man ebenfalls tunlichst nutzen, ist jetzt auch die Zeit gegeben, imkerliche Veranstaltungen und Imkerfreunde zu besuchen, was in der Saison schon schwierig ist.

Auch die Imkerpresse wird wegen Zeitmangels in der Hochsaison oft nur diagonal gelesen. Jetzt hat jeder die Möglichkeit und die Zeit, sich mit einer Fachzeitschrift oder einem Buch gemütlich im Sessel zurückzulehnen und zu lesen.

Aber auch neue Pläne für die folgende Saison sind jetzt zu schmieden. Wer dies rechtzeitig tut, ist immer gut beraten. Nicht selten müssen nämlich neue Anschaffungen gemacht und Veränderungen für die imkerliche Praxis durchdacht und geplant werden. Das braucht Zeit und Ruhe.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine entspannte Oktoberzeit und natürlich viel Kreativität für Planungen in der kommenden Saison.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Klaus Nowotnick



Die Zeichenfarbe der Königinnen im Jahr 2016 ist weiß



Monatsschrift
des LVWI

137. Jahrgang

Heft 10
Oktober 2016

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Bienenstand in Arnheim/
Holland

Foto: Klaus Nowotnick



- 398 Remigius Binder
Monatsbetrachtungen Oktober 2016
- 402 Rosemarie Bodenmiller
Stadtjubiläum „1250 Jahre Leutkirch
- 404 Im Mag. Dr. Michael Rubinigg
Abwehrmechanismen der Honigbiene Teil 1
- 407 **SEUCHENSTANDSBERICHT**
- 408 Markus Körner
Einblicke in eine naturnahe Imkerei
- 409 Andreas Grathwohl
Ministerpräsident Kretschmann zu Besuch im Imkerpavillon
- 410 Prof. Dr. Karsten Münstedt
Ein praktischer Wasserspender für Bienen
- 411 Prof. Dr. Günter Pritsch
**Pflanzen- und Pollenporträt
Gestreifte Mexikanische Studentenblume**
- 412 **VEREINSKALENDER**
- 415 **Kleinanzeigen**
- 416 **DER LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 422 **DIB INFORMIERT**
- 424 **IMPRESSUM**
- 425 **Programmorschau**
- 426 Dr. J. Schumacher
**Unsere Antworten auf Fragen zum Beitrag
„Zeidelwirtschaft“, Bienenpflege 07-08/2016**
- 428 Gene Kritsky
Die Honigbiene in Nordamerika
- 430 John F. Ross
Ausgerüstet für die Honigjagd
- 432 Meike Maser-Plag
Neuer Schädling Kirschessigfliege auf dem Vormarsch
- 435 Wolfgang Mallin
**Varroa-Sensitive-Hygiene –
Königinnenzucht auf höchstem Niveau**
- 436 Nachruf
Manfred Kögers Verdienste
- 438 Remigius Binder
**Bericht von der Tagung „Schwarmintelligenz,
Waldbienen und Varroatoleranz“**
- 440 Prof. Dr. Karsten Münstedt
Der Beutenstreit



Remigius Binder

Monatsbetrachtungen Oktober 2016

Den Oktober verbinde ich neben der Apfelernte für den ganzjährigen Saftgenuss vor allem mit den leuchtend bunten Farben der herbstlichen Laubwälder. So wie sich die Natur in den nächsten Wochen noch einmal von einer ihrer schönsten Seite zeigt möchte ich sie möglichst lange im Gedächtnis behalten.

Nach der Auffütterung und der zweiten Varroabehandlung habe ich im September meine Honigzargen noch einmal für einige Tage über einer Leerzarge auf die Wirtschaftsvölker aufgesetzt, um die letzten Honigreste auslecken zu lassen. Ob es dazu erforderlich ist, in jeder Zarge zwei bis drei Waben zu entnehmen und die restlichen locker zu verteilen, will ich dieses Jahr testen.

An den Völkern selbst gibt es jetzt nichts mehr zu tun, es sei denn, das Mäuseschutzgitter wurde noch nicht angebracht oder das Geschirr einer letzten Nachfütterung ist noch heim zu holen. Blechhaube und Innendeckel sind in meiner Imkerei miteinander verbunden, so dass ich auf eine zusätzliche Sturmsicherung verzichte, wie auch auf weitere Abdeckungen der Beuten. Allerdings achte ich sehr darauf, dass alle nicht benötigten Beutenteile und Materialien trocken unterm Dach gelagert werden.

Bei Tagestemperaturen im zweistelligen Bereich lassen sich jetzt noch die aufgeschobenen „Draussen-Arbeiten“ angenehm erledigen. Bei mir finde ich sicher noch Altwaben zum Ausschmelzen und auch das Deckelwachs muss mal geklärt werden, wenn daraus wirklich saubere Mittelwände entstehen sollen. Drinnen steht das Abfüllen von Blütenhonig an, denn mit dem Start der „Erkältungssaison“ steigt erfahrungsgemäß auch die Honignachfrage.

Wenn die Öko-Kontrolle kommt – sind die Hausaufgaben gemacht?

Wo „Bio“ drauf steht muss auch „Bio“ drin sein, deshalb verpflichtet sich jeder Erzeu-



Abb. 01 - Wir sind im Herbst angekommen. Die Vielfalt der Farben ist immer wieder beeindruckend, aber auch die Schatten werden nun länger.



Abb. 02 und 03 - „Ladungssicherung“ am Bienenstand: links durch Kraft-, rechts durch Formschluss.



Abb. 04 und 05 - Im Streuobstparadies ist im Oktober noch einmal Erntezeit.



Abb. 06 - Ein Birnbaum im Garten ...

ger von Bio-Lebensmitteln, sich einmal im Jahr von einer unabhängigen Stelle kontrollieren zu lassen. Meist im Herbst steht diese Kontrolle auch bei mir an. Sie wird in der Regel angekündigt und als Bioimker weiß ich schon vorher, was überprüft wird und welche Unterlagen vorbereitet werden müssen, doch zusätzlich können auch unangekündigte Stichproben und Nachkontrollen durchgeführt werden.

So läuft die Inspektion in der Regel praktisch ab:

- Zunächst wird geschaut, wie geimkert wird. Wie sehen die Betriebs- und Lagerräume aus, wo wurde geschleudert und unter welchen Bedingungen werden die Leerwaben und sonstiges Material, einschließlich des Honigs, gelagert?
- Im zweiten Schritt gilt das Augenmerk den Völkern und die Besichtigung eines Bienenstandorts schließt sich an. Im Gespräch werden Fragen der Völkerführung und der Varroabekämpfung erörtert und stichprobenhaft wird auch mal das ein oder andere Volk geöffnet.
- Dann geht es wieder zurück zur Imkerei und die „Buchprüfung“ beginnt. Nun zeigt es sich, ob ich alle notwendigen Dokumentationen vorlegen kann, denn der Kernpunkt der Überprüfung bildet die „Warenfluss-Kontrolle“. Neben dem Lagerbestand gab es Verkäufe von Honig, manchmal auch von Völkern oder Wachs, die aufzuzeichnen waren und natürlich sind auch die Zugänge aus der Honigernte oder aus einer Futtermittelbestellung festzuhalten. Oft werden die



Abb. 07 - Kreativ: Honigverkauf in eine Trockenmauer integriert.



Abb. 08- Jedes Jahr neu und doch uralt: Herbsttrend in Rot. Hier der Neckar im Abendrot.

- Angaben anhand einer Honigsorte auf Plausibilität überprüft.
- Werden alle gesetzlichen Bestimmungen eingehalten? Hier sind die Nachweise über die Verwendung von Bio-Wachs oder Bio-Zucker vorzulegen sowie der Bezug von zulässigen Behandlungsmitteln. Falls Völker zugekauft wurden, müssen diese ebenfalls aus einer biologisch wirtschaftenden Imkerei stammen. Auf vorverpackten Bio-Lebensmitteln (worunter mein Honig fällt) sind weitere verpflichtende Angaben erforderlich. Hier darf das EU-Bio-Logo, die Code-Nr. der Kontrollstelle sowie die Herkunftsangabe „Deutsche

Landwirtschaft“ nicht fehlen.

- Im dreijährigen Turnus werden dann auch tatsächliche Waren- und Wachsproben gezogen und ein versiegeltes Rückstellmuster verbleibt bei mir. Das Ergebnis bestätigt mir dann jedes Mal, dass Rückstände nicht erlaubter Betriebs- oder Behandlungsmittel beim eigenen Wachskreislauf nicht vorhanden sind und mein Honig den gesetzlichen und verbandlichen Qualitätsvorgaben entspricht.

Da ich mich dem Bioland-Anbauverband angeschlossen habe, werden noch über die EU- Bestimmungen hinausgehende zu-



Abb. 09 - Das Bioland-Zertifikat".

sätzliche Vorgaben überprüft und von der Kontrollperson dokumentiert. Das alles dauert und die vorgesehene Kontrollzeit für meine Betriebsgröße reicht leider regelmäßig nicht aus. Sind alle Vorgaben erfüllt und alle Formulare ausgefüllt, dann atmen am Ende sowohl der Prüfer, als auch der geprüfte Imker hörbar auf und man verabschiedet sich. Grund zur Freude gibt es dann ein paar Wochen später noch einmal, wenn das begehrte Zertifikat im Briefkasten liegt und man für ein weiteres Jahr das Etikett als „Geprüfte Bioimkerei“ tragen darf.

Nach der ganzen Anstrengung des Sommers mit Bienen und Honig und mit den Mühen der notwendigen Bürokratie wird es jetzt aber Zeit, noch ein paar Strahlen der goldenen Oktobersonne einzufangen.

Brechen Sie auf zu einer kleinen Wanderung (das geht auch ohne Bienen) und genießen Sie diese Farben!
Wozu das gut ist, können Sie bei „Frederik“, einem beliebten Kinderbuch von Leo Lionni, nachlesen.

Verabschieden möchte ich mich heute mit einem meiner Lieblingsgedichte und wünsche Ihnen Freude bei der Lektüre und ein paar herrliche Oktobertage dazu.

Remigius Binder, Bienenfachberater
RP Tübingen,
Konrad-Adenauer-Str. 20
72072 Tübingen
Tel.: 07071/757-3490 (Mo)
remigius.binder@rpt.bwl.de

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland,
Ein Birnbaum in seinem Garten stand,
Und kam die goldene Herbsteszeit
Und die Birnen leuchteten weit und breit,
Da stopfte, wenn's Mittag vom Turme scholl,
Der von Ribbeck sich beide Taschen voll.
Und kam in Pantinen ein Junge daher,
So rief er: »Junge, wiste 'ne Beer?«
Und kam ein Mädchel, so rief er: »Lütt Dirn,

Kumm man röwer, ick hebb 'ne Birn.«
So ging es viel Jahre, bis lobesam
Der von Ribbeck auf Ribbeck zu sterben kam.
Er fühlte sein Ende. 's war Herbsteszeit,
Wieder lachten die Birnen weit und breit;
Da sagte von Ribbeck: »Ich scheid' nun ab.
Legt mir eine Birne mit ins Grab.«
Und drei Tage drauf, aus dem Doppeldachhaus,
Trugen von Ribbeck sie hinaus,
Alle Bauern und Büdner mit Feergesicht
Sangen »Jesus meine Zuversicht«,
Und die Kinder klagten, das Herze schwer:
»He is dod nu. Wer giwt uns nu 'ne Beer?«

So klagten die Kinder. Das war nicht recht -
Ach, sie kannten den alten Ribbeck schlecht;
Der neue freilich, der knausert und spart,
Hält Park und Birnbaum strenge verwahrt.
Aber der alte, vorahnend schon
Und voll Mißtrauen gegen den eigenen Sohn,
Der wußte genau, was er damals tat,
Als um eine Birn' ins Grab er bat,
Und im dritten Jahr aus dem stillen Haus
Ein Birnbaumsproßling sproßt heraus.

Und die Jahre gehen wohl auf und ab,
Längst wölbt sich ein Birnbaum über dem Grab,
Und in der goldenen Herbsteszeit
Leuchtet's wieder weit und breit.
Und kommt ein Jung' üben Kirchhof her,
So flüstert's im Baume: »Wiste 'ne Beer?«
Und kommt ein Mädchel, so flüstert's: »Lütt Dirn,
Kumm man röwer, ick gew' di 'ne Birn.«
So spendet Segen noch immer die Hand
Des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.

Theodor Fontane, 1819–1898

Das Projekt "Sulzbacher Blühflächen" ...

... sieht schön aus und schafft neue Lebensräume für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge & Co.

In den Innenbereichen von Städten und Gemeinden überwiegen die Grasflächen, die mehrmals im Jahr mit dem Rasenmäher bearbeitet werden, so dass Blumen in solchen Grünflächen leider nicht mehr vorhanden sind. Das Selbe gilt für die landwirtschaftlich genutzten Wiesen, aber auch für viele Privatgärten. Damit verlieren unsere Insekten ihre Nahrungsmittelgrundlage.

Um dem entgegen zu wirken, fördert der Landesverband Württembergischer Imker e.V. bekanntlich die Entstehung neuer Blühflächen im innerstädtischen Bereich. Zur Umsetzung dieser Ziele fördert der Landesverband daher seine Imkervereine mittels finanzieller Unterstützung. Dadurch werden diese in die Lage versetzt, neue Lebensräume für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge & Co., zu schaffen.

Nachdem die Stadtverwaltung von Murrhardt bereits seit Jahren die Anlage solcher Blühflächen von sich aus unterstützt, u. a. am Feuersee, hat sich der Bezirksbienenzüchterverein Murrhardt zunächst an die Nachbargemeinde Sulzbach an der Murr gewandt, wo es bisher solche Blühflächen noch nicht gab. Die Vertreter der Gemeinde Sulzbach zeigten sich offen für den Vorschlag, einige Blühflächen im Innen- und Zufahrtsbereich der Gemeinde anzulegen. Hierfür sollten vorhandene Grasflächen in Blühflächen, Blumeninseln bzw. Bienenweiden umgestaltet werden.

Das Projekt, das auf drei Jahre angelegt ist, wurde im Jahr 2016 begonnen und wird 2017 und 2018 fortgeführt. In diesem Zeitraum sollen ca. 3000 m² „Blühflächen“ eingesät werden.

Das Ergebnis der Aktion ist derzeit an der Zufahrt zum Hummelbühl, in der Eichendorffstrasse und im Bereich der Sporthalle/Schule in Sulzbach zu bewundern. In den Jahren 2017 und 2018 kommen weitere Flächen dazu.

Durch das Anlegen dieser „Blühflächen“ wollen wir unsere Mitbürger motivieren, dass auch sie ihren privaten Garten, bzw. ihre privaten Grasflächen in solche „Blüh-



Ab.01 - Links steht der von Seiten der Gemeinde für die Aussaat und die Pflege der Blühflächen verantwortliche Revierförster, Herr Axel Kalmbach, und rechts von ihm steht der 1. Vorsitzende des Bezirksbienenzüchtervereins Murrhardt e.V., Herr Rudolf Hofmann.



Abb. 02 - Hier eine kleinere Blühfläche am Ortseingang von Sulzbach an der Murr.

flächen“ verwandeln. Viele kleine Blühflächen bilden in der Summe auch eine große Wirkung für Umwelt und Natur!

Bei entsprechendem Bedarf überlegt die Gemeindeverwaltung Sulzbach ob sie für Ihre Mitbürger für 2017/2018 eine Saatgut Sammelbestellung organisieren kann, bzw. den Saatgutlieferanten vermittelt.

Das überaus positive Ergebnis dieser Aktion, sowohl was die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Gemeinde Sulzbach, als auch die dabei entstandenen

Blühflächen betrifft, hat die Verantwortlichen des Bezirksbienenzüchtervereins Murrhardt e.V. dazu motiviert, sich auch weiterhin für die Förderung und Pflege neuer Lebensräume für unsere Bienen und andere Insekten einzusetzen.

Karl Angelbauer, Schriftführer
Eichwiesenstraße 7, 71540 Murrhardt
Tel.: 07192/7473
E-Mail:
bv-murrhardt-schriftfuehrer@t-online.de



ROSEMARIE BODENMILLER / BV Leutkirch im Allgäu e.V.

Beim diesjährigen Stadtjubiläum „1250 Jahre Leutkirch“ war der Bezirksimkerverein Leutkirch e.V. aktiv mit dabei

Unser Thema „Früher und Heute“ gab der Fantasie der Vorstandschaft freien Lauf. Am 2. Juli, dem Tag der deutschen Imkerei, waren wir in der Innenstadt von Leutkirch anzutreffen.

Da zugleich Bauernmarkt war, gab es bei uns eine Menge interessierte Menschen. Viele Familien waren unterwegs.

Familie Riedle verkaufte an Ihrem Stand Bienenprodukte, der Honigverkauf ging super und Ernst Riedle war am Schaukasten. Die Kinder freuten sich riesig, wenn sie die Königin mit dem weißen Käppchen entdeckten. Am nächsten Stand gab es Flyer, Obst, Saft und vor allem Zopfbrot mit



Abb. 03 - Die Bienenkugel ist eine ganz besondere Beutenkonstruktion.

Butter und Honig. Rosemarie Bodenmiller bediente alle, die sich ein Zopfbrot mit dem schmackhaften Honig wünschten.

Dann gab es Beuten aus verschiedenen Jahrhunderten und eine Rundbeute die Leopold Schmidt schreinerte. Die Leute waren sehr interessiert und staunten was es alles in der Imkerei gibt.

Auf einer großen Stellwand stand der Jahresablauf der Biene und des Imkers, und sie fand große Beachtung. Das absolute Highlight war der Weissenseifener Hängekorb. Er hing an einem Gestell mit mindestens 7-8 Meter Höhe. Der Korb konnte höher und tiefer gestellt werden. Die Menschen scharten sich um diesen Korb. Herr Loriz und seine Tochter von der Dorfuniversität Dürnau bei Bad Buchau zeigten uns wie die Herstellung eines solchen Korbes vonstatten geht.



Abb. 1 und Abb. 02 - Der Weissenseifener Hängekorb machte viele Besucher neugierig.



Abb. 04 - Schaubeuten sind immer ein Besuchermagnet. Hier kann man hautnah die Bienen bei ihrer emsigen Arbeit bestaunen.

Die Hülle des Korbes ist aus Roggenstroh. Es werden zwei Korbteile hergestellt und später zusammengesetzt. Er sagte, bei dieser Art der Bienenwohnung tragen wir dem Umstand Rechnung, dass die Bienen ihre Waben in vertikaler Richtung immer in einer Kettenkurve bauen. Herr Loriz musste viel erklären. Der Tag war für unseren Verein ein großer Erfolg und wir konnten viele fachbezogene und private Gespräche führen. Ein Höhepunkt anlässlich der 1250 Jahrfeier Leutkirchs war der 17. Juli.

Der große, herrliche Jubiläumsumzug mit 98 Vereinen verlief durch die Stadt und erfreute tausende Zuschauer. Unser Verein war mit einem blumengeschmückten Festwagen, mit 20 Kindern, 3 Familien und 7 Erwachsenen auch dabei (siehe Bilder).

Die gelben T-Shirts leuchteten wie die Sonne und sogar die Kleinsten im Leiterwagen freuten sich mit Mama und Papa. Die Kinder warfen Honigbonbons, Blumensamentütchen und Luftballons in die Menschenmenge und sie sahen aus wie Bienchen. Die Begeisterung und Freude in unserer Gruppe und bei den Zuschauern waren sehr groß.

Der Tag klingt bis heute bei uns nach. Überall gab es viel Lob. Ich sage allen ein „Herzliches Danke“ die zu diesem Erfolg beigetragen haben: Den Kindern und Eltern, Rosemarie Bodenmiller, die organisiert und die die Fühler gebastelt hat, Steffi Natterer für die vielen gebastelten Bienen für die Blumengestecke.

Elmar Herrmann der uns den Festwagen brachte und ihn wieder nach Hause fuhr, auch dafür, dass er den Traktor lenkte, Helmut Hirt mit dem Smoker, der die Leute anrauchte bis sie zu lachen angingen, und allen andern Erwachsenen Stefan Laur, Rosemarie Bodenmiller, Karl-Josef Martin, Eugen Wagner und Roland Krug die für die Sicherheit der Kinder sorgten.

Unserm Stadtgärtner Heinrich Moser danke für die Blumen. Auf unserer Homepage könnt ihr die restlichen Bilder anschauen,
www.bezirks-imkerverein-leutkirch.de

Rosemarie Bodenmiller
 1.Vorsitzende
 Ringweg25
 88299 Leutkirch



Abb. 05 und Abb. 06 - Die Kinder beim Vereinsumzug. (Fotos: Bernhard Herz)



Abb. 07 - Die Vereinsvorsitzende mit einigen Kindern.



Abwehrmechanismen der Honigbiene Teil 1



Wie alle anderen Lebewesen ist auch unsere Westliche Honigbiene (*Apis mellifera*), besser gesagt das Honigbienenvolk, Nahrung und Lebensraum für eine ganze Reihe von Tier-, Pilz- und Bakterienarten sowie für Viren. Diese können auf das Überleben der Bienenvölker positive, negative oder aber gar keine Auswirkung haben. Wirkt sich die Beziehung negativ aus, sprechen wir bei den betreffenden Arten von Krankheitserregern bzw. Parasiten oder Räubern.

Als Krankheitserreger (Pathogene) bezeichnet man im Allgemeinen parasitische Mikroorganismen, einschließlich der Viren, die aber keine Lebewesen im eigentlichen Sinn sind. Der Unterschied zwischen Räubern und Parasiten liegt darin, dass Räuber von Parasiten ständig oder zeitlich begrenzt auf oder in ihrem Wirt leben.

Als Folge dieser Wechselbeziehung sind bei den Bienen durch natürliche und künstliche Selektion im Laufe der Zeit offensichtlich Mechanismen entstanden, die ihnen ermöglicht haben, bis in die Gegenwart zu überleben. Das Verständnis dieser Beziehungen ist in der imkerlichen Praxis wichtig, da man den Verlauf der Krankheiten besser versteht und dadurch die Vorbeugungs- und Bekämpfungsmaßnahmen wirksamer einsetzen kann. Aber auch in der züchterischen Praxis ist ein grundlegendes Verständnis dieser Mechanismen wichtig, da man bei der Zuchtauslese schneller und gezielter brauchbare Ergebnisse erhält. Wenn man es aber genau betrachtet, sind die unterschiedlichen Strategien unserer Honigbiene gegen potentiell schädlichen Viren, Bakterien, Pilze, Milben, Insekten und anderen Organismen, mit denen sie Tag für Tag in Kontakt kommt, durchaus von allgemeinem Interesse. Denn man stellt oft erstaunt fest, dass sich Probleme, denen die Honigbiene gegenüber-

steht, nicht wesentlich von so manchen Problemen unterscheiden, mit denen wir selbst im täglichen Leben konfrontiert sind. In dieser Serie soll eine Zusammenfassung der unterschiedlichen Abwehrmechanismen der Honigbiene gegenüber Parasiten und Räubern gegeben werden, wobei auch auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse eingegangen werden soll.

Resistenz und Toleranz

Grundsätzlich kann man Abwehrmechanismen in zwei Gruppen einteilen: Resistenz und Toleranz. Diese beiden Begriffe werden in der Praxis sehr oft – leider aber auch sehr oft falsch – verwendet. Unter dem Begriff Resistenz fasst man Mechanismen zusammen, die eine Infektion verhindern oder zumindest das Ausmaß einer Infektion stark begrenzen. Unter dem Begriff Toleranz fasst man hingegen Mechanismen zusammen, die die negativen Folgen einer Infektion auf die Konkurrenzfähigkeit

eines Lebewesens so gering wie möglich halten. Als Beispiel für beide Begriffe eignet sich die Amerikanische Faulbrut. Im Gegensatz zu jungen Larven sind erwachsene Bienen gegen diese Krankheit vollkommen resistent. Der Erreger, das Bakterium *Paenibacillus larvae*, kann in ihnen keine Infektion auslösen. Bienenvölker wiederum weisen gegenüber dieser Krankheit ein gewisses Maß an Toleranz auf. Hat der Erreger die Larven eines Bienenvolkes infiziert, sind sie in der Lage, die erkrankten Larven zu erkennen und zu entfernen, wodurch die Infektionskette unterbrochen wird. Somit können Bienenvölker eine Infektion eine bestimmte Zeit überleben, oft auch ohne, dass der Imker dies in Form klinischer Symptome wahrnimmt (Futterkranzproben liefern natürlich bereits bei wesentlich geringerem Infektionsdruck positive Resultate).

Erwartungsgemäß gibt es eine ganze Reihe unterschiedlicher Mechanismen, die für Resistenz oder Toleranz eines Lebewesens gegenüber Krankheitserregern und Parasiten verantwortlich sind. Und erwartungsgemäß haben Fachleute auch hier Begriffe erfunden, um diese einzuteilen. In der Regel werden sie in drei großen Gruppen

zusammengefasst: morphologische, physiologische und verhaltensbezogenen Mechanismen. Zu den morphologischen Mechanismen zählt man Eigenschaften im Körperbau, die das Eindringen von Lebewesen oder Viren in den Körper verhindern. Unter physiologischen Mechanismen fasst man sämtliche Abläufe im Stoffwechsel zusammen, die einem Tier ermöglichen, Krankheitserreger und Parasiten erfolgreich zu bekämpfen. Diese Mechanismen sind in jedem einzelnen Bienenwesen aktiv und können in ähnlicher Form natürlich auch in vielen anderen Insektenarten beobachtet werden. Daneben gibt es aber auch Mechanismen, die erst durch die Zusammenarbeit der Bienen im Volk wirksam werden. In diesem Fall spricht man von sozialer Immunität.

Morphologische Barrieren

Eine wichtige mechanische Barriere, die die Honigbiene vor dem Eindringen von Krankheitserregern und Parasiten schützt, ist für jeden Imker deutlich sichtbar: Der Chitinpanzer mit der darunter liegenden Epidermis. Diese äußersten Schichten des Bienenkörpers halten bereits die meisten potentiell schädlichen Organismen davon ab,

sich an der Körperoberfläche der Biene festzusetzen oder in den Körper einzudringen. Wohl daher nehmen viele Krankheitserreger den Umweg über den Verdauungstrakt (z.B. die Erreger der Amerikanischen Faulbrut, der Kalkbrut oder der Nosemose). Was nicht heißt, dass dieser keine Barrieren gegenüber Krankheitserregern besitzt. Die sogenannte Peritrophe Matrix im Mitteldarm von Insekten ist etwa eine vorwiegend aus Eiweiß und Chitin aufgebaute Schicht, die die Zellen der Darmwand ab einem bestimmten Alter bis zu einem gewissen Grad vor Schädigungen schützt. Bestimmte Parasiten dringen auch über die Atemöffnungen ein, z.B. die Tracheenmilbe (*Acarapis woodi*). Einige Krankheitserreger benutzen wiederum Parasiten, die in der Lage sind, die Körperoberfläche an dünneren Stellen zu durchstechen, etwa die Varroa-Milbe (*Varroa destructor*), um in den Körper der Honigbiene zu gelangen (z.B. Viren).

Das Immunsystem

Andere Barrieren sind für Beobachter, die keine komplizierten biologischen Analyseapparaturen besitzen, nicht unmittelbar sichtbar. Dazu gehören physiologische Barrieren, die auf den komplexen biochemi-



Abb. 02 - Eine Larve mit Sackbrutvirus.

schen und zellulären Vorgängen im Körperinneren der einzelnen Honigbiene beruhen. Beispiele dafür sind etwa Veränderung im pH-Wert des Darmtraktes oder die Reaktionen des Immunsystems.

Das angeborene Immunsystem spielt bei unserer Honigbiene eine entscheidende Rolle bei der Resistenz gegenüber Krankheitserregern. Einige Elemente dieses Systems wurden erst in jüngster Zeit intensiv erforscht und ihre Arbeitsweise ist noch nicht restlos geklärt. Grundsätzlich kann das Immunsystem der Honigbiene auf zwei verschiedene Arten auf das Eindringen von Krankheitserregern reagieren. Einerseits über chemische Verbindungen, die in der Lage sind, Erreger zu „erkennen“ und Verteidigungsmaßnahmen auszulösen. Man spricht in diesem Fall von einer „humoralen Immunantwort“. Andererseits durch die Aktivität lebender Zellen, die sich in der Blutbahn der Honigbiene befinden und in der Lage sind, Erreger zu identifizieren und unschädlich zu machen. In diesem Fall spricht man von einer „zellulären Immunantwort“. Beide Reaktionen sind bei der Honigbiene je nach Alter und Aufgabe unterschiedlich stark ausgeprägt.

Die humorale Immunantwort beruht auf der Aktivität bestimmter Eiweißverbindungen, die im Körperinneren der Biene ständig oder in bestimmten Lebensphasen erzeugt werden. Sie kommen mit der (Körper-)Oberfläche von Krankheitserregern in Kontakt. In etwa so, wie beim Ausprobieren eines Schlüssels an verschiedenen Türschlössern. Dabei gibt es (Schlüssel-)Eiweiße, die sehr spezifisch auf bestimmte Krankheitserreger reagieren und sich an diese binden, andere wiederum „erkennen“ eine ganze Reihe unterschiedlicher Krankheitserreger. Ist eine Bindung zustande gekommen, hat das Eiweiß also den Erreger „erkannt“, werden Signalketten in bestimmten Zellen der Biene ausgelöst, vergleichbar mit einer Alarmanlage, die bewirken, dass bestimmte Gene auf der DNA dieser Zellen abgelesen werden. In der Folge produzieren diese Zellen chemische Verbindungen, die in der Lage sind, die Erreger unschädlich zu machen, beispielsweise antimikrobiell wirkende Peptide oder Proteine (Eiweißverbindungen). Die genaue Wirkungsweise dieser Systeme bei der Honigbiene ist nicht restlos geklärt, man geht aber davon aus, dass sie bei bakteriellen Krankheitserregern, also beispielsweise beim Erreger der Amerikanischen Faulbrut, aber auch bei der Infektion mit

*Wir sind gewohnt,
Honigbienen bei ihrem
Kampf gegen Krankheitserreger
mit Tierarzneimitteln
oder biotechnischen Methoden
zu unterstützen.*

*Aber welche Abwehrmechanismen
besitzt das Bienenvolk eigentlich
selbst?*

Nosema ceranae eine wichtige Rolle spielen.

Gegen Viren gibt es wiederum eigene Systeme, die in der Lage sind, ihre Aktivität in infizierten Zellen zu behindern. Eines dieser Systeme erkennt bestimmte Arten von Ribonukleinsäuren (RNA), die im Laufe von Virus-Infektionen in der Zelle auftreten und ein wichtiges Glied in der Infektionskette darstellen. Ribonukleinsäuren spielen eine wichtige Rolle bei der Verarbeitung genetischer Information in Lebewesen. Wurde eine solche, für die Honigbienzelle „untypische“ RNA erkannt, werden Enzyme erzeugt, die diese RNA in Bruchstücke zersetzen, welche wiederum als Vorlage für die Erkennung weiterer Viren-RNA verwendet werden. Dieser Mechanismus, RNA interference genannt, wird bei der Erforschung neuartiger Tierarzneimittel gegen Viruserkrankungen der Honigbiene ausgenutzt.

Verantwortlich für die zelluläre Immunantwort sind Hämozyten, eine Art Polizeipatrouille im Körper der Honigbiene. Es handelt sich dabei um Immunzellen, die frei in der Blutbahn und in den, vom Blut (Hämolymph) der Bienen durchflossenen Körperhöhlräumen leben. Sie sind in der Lage, Fremdkörper zu erkennen und zu eliminieren. Bestimmte Arten von Hämozyten verleiben sich krankheitserregenden Bakterien, Pilze oder Viren durch einen Vorgang ein, den man in der Fachsprache Phagozytose nennt. Dabei werden kleinere Mengen von Krankheitserregern von der Immunzelle umschlossen und im Inneren der Zelle verdaut. Größere Mengen können von einem ganzen Verband von Hämozyten, die sich durch chemische Signale gegenseitig anlocken, innerhalb weniger Minuten eingeschlossen werden. Besonders große Fremdkörper, etwa Larven oder Eier von Parasiten, können von den Hämozyten regelrecht eingekapselt werden. Im

Zuge der oben beschriebenen Immunantwort kann auch ein Prozess in Gang gesetzt werden, den man Melanisierung nennt: Ein System von Enzymen wird aktiviert, das Stoffe erzeugt, die einerseits antimikrobiell wirken, andererseits eine harte, dunkel gefärbte Melanin-Schicht um den Fremdkörper bilden und diesen dadurch unschädlich machen. Der Erreger der Nosemose (Nosema apis) könnte etwa durch diese Mechanismen beseitigt werden. Beim Übergang zur Sammeltätigkeit wird die Aktivität der zellulären Immunantwort übrigens stark zurückgefahren.

Zahlreiche Studien der letzten Zeit zeigen, dass der Ernährungszustand von Bienenvölkern einen Einfluss auf die Aktivität des Immunsystems der Honigbiene hat. Um die Gesundheit der Bienenvölker zu gewährleisten, ist es daher wichtig sicher zu stellen, dass ihnen ein ausreichendes, qualitativ hochwertiges und vor allem vielfältiges Nahrungsangebot zur Verfügung steht.

Im Vergleich zu anderen Insekten besitzt die Honigbiene aus heutiger Sicht eine relativ bescheidene Auswahl an physiologischen Abwehrmechanismen. Das ist insofern erstaunlich, als in Bienenstöcken sehr viele Tiere auf engem Raum leben, in dem Temperatur und Luftfeuchte auf einem, für viele Krankheitserreger optimalen Niveau gehalten werden. Dadurch ist die Gefahr der Ausbreitung von Krankheiten natürlich sehr hoch. Allerdings haben Honigbienen auf sozialer Ebene erstaunliche Strategien zur Bekämpfung von Krankheitserregern entwickelt, auf die in den nächsten Folgen dieser Serie eingegangen werden soll.

IM Mag. Dr. Michael Rubinigg
Steirischer Landesverband für
Bienenzucht
m.rubinigg@imkerzentrum.at

Seuchenstand

September 2016

Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf Bienengesundheitsdienst

Löwenbreitestraße 18-20
88326 Aulendorf, Tel. (0 75 25) 9 42-2 60
Telefax (0 75 25) 9 42-2 00

Amerikanische (Bösartige) Faulbrut, Seuchenstandsbericht vom 1. September 2016:

REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Gemeinde:	Sperrbezirk:
--	--

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Gemeinde:	Sperrbezirk:
--	--

(Achtung: Tagaktuelle Seuchendaten
erfragen Sie bitte bei Ihrem zuständigen
Veterinäramt!)

Chemisches und Veterinär- untersuchungsamt Freiburg, Gebäude Tierhygiene

Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg,
Telefon (07 61) 15 02-1 75/-27 51/-27 54.

Stand der Bösartigen Faulbrut am 1. September 2016:

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Gemeinde:	Sperrbezirk:
-----------	--------------

Schwarzwald-Baar-Kreis:

Tuningen	Tuningen
Schönenbach	Linach (teilweise) Rohrbach (teilweise)

Kreis Waldshut:

Weilheim	Weilheim Bürglen Indlekofen (teilweise)
Waldshut-Tiengen	Gutenburg Gurtweil Tiengen (teilweise)

Ortenaukreis:

Appenweier	Nesselried (teilweise)
Offenburg	Bohlsbach Rammersweier (teilweise) Weierbach (teilweise) Windschlag (teilweise) Zell-Weierbach (teilweise) Offenburg (teilweise)
Durbach	Durbach Ebersweier
Sasbach	Sasbach (teilweise) Obersasbach
Lauf	Lauf (teilweise)

REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Gemeinde:	Sperrbezirk:
-----------	--------------

Kreis Rastatt

Sinzheim	Sinzheim (teilweise)
----------	-------------------------

(Aktuelle Änderungen sind unter
www.bienengesundheit.de angegeben.)

**Großhandel für Honig-Gläser
und Flaschen aller Art!**
BAUER · GROSSHANDEL
Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929
LAGERVERKAUF!
www.flaschenbauer.de

Gerne kaufen wir Ihren
Blüten-, Wald- und Tannenhonig

Forstweg 1-3
79183 Waldkirch / Schwarzwald
Tel. 07681-7139
Fax. 07681-1699
E-Mail: info@honig-wernet.de
Mo.-Do. 8:00 Uhr - 17:00 Uhr Fr. 8:00 Uhr - 12:00 Uhr



BayWa

**Alles für Bienen.
Imkerei-Bedarf
gesucht?**

Ihre Profis helfen.

BayWa AG, Baustoffe
Münsinger Straße 5
89584 Ehingen
Ihre Ansprechpartnerin:
Gisela Wiedmann
Telefon 07391 7044 - 16
www.baywa.de

**Bienen Meissle –
Ihr Partner in Sachen
Bienenzucht**

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis


**Bienen Meissle
D-89346 Bibertal**
Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

SPEZIAL-Blütenp.	Blütenp.	Kürbiskerne	
70-80 Sorten aus verkehrsarmen Gegenden	spanisch ca. 30 Sorten	Arzneiqualität	Propolis Gel. Royale
1 kg 17,30	16,25	8,95	Preis auf Anfrage zzgl. MwSt.
3 kg je 16,95	15,95	8,45	
5 kg je 15,95	15,45	7,90	
10 kg je 15,40	14,90		
20 kg je 14,90	14,35		
50 kg je 14,35	13,75		
			Haarausfall? Glatze? Muss nicht sein! Info gratis.

DAHMEN • NATURHEILMITTEL • 74582 AMLISHAGEN • IBP • TEL. (0 79 52) 52 69 • FAX 12 46

Ich vertrete Sie bundesweit!

RECHTSBERATUNG
Prozessvertretung
Workshops für Verbände im
Vereins- und Bienenrecht



www.imkerrechtsanwalt.de



Einblicke in eine naturnahe Imkerei



Abb. 01 - Gruppenbild der Reiseteilnehmer bei der Fischermühle.

Der Wetterbericht hatte Recht behalten. Bei bestem Wetter starteten an einem Sonntagmorgen im Juli rund 50 Imkerinnen und Imker mit Familien zum Vereinsausflug des Imkervereins Frickenhofer Höhe an der Gemeindehalle in Eschach. Wie bereits im vergangenen Jahr nahmen nicht nur Mitglieder, sondern auch viele Familienangehörige teil. Der jüngste Teilnehmer war erst wenige Monate alt.

Das imkerliche Ziel war die Lehr- und Versuchsimkerei Fischermühle des Vereins Mellifera e. V. in der Nähe von Rosenfeld / Balingen. Wir hatten großes Glück, dass unsere Gruppe von einem Mitbegründer des Vereins, Thomas Radetzki, durch die Anlagen geführt wurde. Nach einer ausreichenden Stärkung mit Kaffee, Tee und Butterbrezeln begann Herr Radetzki uns von den Anfängen und Grundideen zu berichten, die zur Vereinsgründung geführt hatten. Damals wie heute war die Imkerei stark geprägt vom Einfluss der Varroamilbe. Kurz nach Einschleppung der Milbe Anfang der 1980er Jahre nach Deutschland war dies der Anlass im Jahre 1985 einen Verein zu gründen, der sich um deren Bekämpfung einsetzt. Daneben reifte die Erkenntnis, dass sich in den Jahrzehnten zuvor die Imkerei technisch perfekti-

niert, die Erträge gesteigert und alles Machbare umgesetzt wurde.

Es wurde bewusst, wie wenig von der ehemals heilen Welt des Imkers übrig war. Deswegen sollte als ein weiteres Ziel neue Wege hin zu einer wesensgemäßen, naturnahen Bienenhaltung gefunden werden. Ein interessanter Gedanke ist ein weitestgehender Verzicht von Mittelwänden und der Förderung von Naturwabenbau. Hier ist besonders darauf zu achten, dass die Bienen sanft erweitert werden unter Anwendung eines Einengschiedes. Weitere Rähmchen und somit die Erweiterung erfolgen, sobald die Waben des letzten Rähmchens fertig gebaut sind. Zum Thema Varroabehandlung wurde das Prinzip des Nassenheider Verdunstens erklärt, welcher aus seiner Sicht für eine Sommerbehandlung zu favorisieren wäre. Im Weiteren erfolgte eine Führung durch die Betriebs-

stätte. Im modern eingerichteten Schleuderraum konnte die Verarbeitung des Honigs von der Wabe in den Kübel nachvollzogen werden. Aufgrund des guten Wetters durften ein paar Blicke in die dortigen Bienenvölker nicht fehlen. Sanft und ruhig verhielten sich die fleißigen Insekten und so konnte Herr Radetzki ohne Schleier und Stiche die Völkerführung demonstrieren und das Prinzip Naturwabenbau näher erläutern. Zum Schluss konnten wir die Behausung eines Bienenvolkes in seiner natürlichen Umgebung in einem lebenden Baum betrachten. Der Verein hat dafür einen Stamm entsprechend ausgehöhlt und ein Volk eingesetzt. Zum Ende der Führung bedankte sich der erste Vorsitzende, Ulrich Braun, im Namen des Vereins und überreichte einen Präsentkorb mit verschiedenen Leckereien aus der Region des Ostalbkreises. Nach so vielen Informationen und neuen Anregungen fuhr der Bus weiter zum Mittagessen nach Hechingen. Am Nachmittag konnte das Städtchen Bad Urach im Rahmen einer Führung oder selbstständig erkundet werden. Ein anschließender Besuch im Eiscafé war bei dem sommerlichen Wetter angebracht. Gut gelaunt machten sich die Teilnehmer auf die Heimreise.

Markus Körner, Bachweg 10
73547 Lorch
0176/24134802



Abb. 02 - Thomas Radetzki erklärt den Naturwabenbau.



Abb. 03 - Teilnehmer aller Altersgruppen bei der Stadtführung in Bad Urach.

Ministerpräsident Kretschmann zu Besuch im Imkerpavillon

Da staunten die Besucher des Öhringer Imkerpavillons nicht schlecht: Ministerpräsident Winfried Kretschmann besuchte mit großem Gefolge die Landesgartenschau und ließ sich von Wolfgang Schmitt und Andreas Grathwohl die Besonderheiten des Imkerbeitrages erklären.

Bei hochsommerlichen Temperaturen und einem einstündigen Crashkurs über das Gelände der Gartenschau, vorbei am Weinberghäusle und Demeterstand, waren er und seine Frau Gerlinde glücklich über die klimatisierten Räume der preisgekrönten Fotoausstellung „Bienen – die Bestäuber der Welt“.

Zusammen mit Sozialminister Manfred Lucha, Landrat Matthias Neth und OB Thilo Michler betrachteten sie die faszinierenden Makroaufnahmen des drittichtigsten Nutztieres in Deutschland und informierten sich über deren ökologische und ökonomische Bedeutung.

Was ihm bei aller Fachsimpelei – Kretschmann produziert schon seit 2011 im Park der Villa Reitzenstein eigenen „Regierungshonig“ – besonders ins Auge fiel, war die Vielzahl regionaler Honigsorten und Bienenprodukte, welche die Öhringer Imker zusammen mit ihren Nachbarvereinen ausgestellt haben.

So fiel schließlich die Wahl auf einen Waldhonig aus dem Naturpark Schwäbischer Wald, der nun in den nächsten Wochen Kretschmanns Frühstückstisch bereichern



Abb. 01 - Ministerpräsident Kretschmann zu Besuch im Imkerpavillon im Gespräch mit dem ersten Vorsitzenden des BV Hohenlohe-Öhringen Andreas Grathwohl.



Abb. 02 - Im Gespräch mit Ministerpräsident Kretschmann und dem Oberbürgermeister Thilo Michler.

wird. Voll des Lobes bedankte er sich beim Standbetreuungsteam des BV Mittlere Tauber und beendete seinen Kurzbesuch an seinem offiziellen Urlaubstag bei den Landfrauen in der Hohenloher Scheune.

Andreas Grathwohl
Metzorfer Straße 2
74670 Forchtenberg
07947/941269
andreas.grathwohl@gmx.de

www.holtermann.de	BIENO® natura HOLZBEUTEN Astfrei • Unbehandelt • Vollholz • Natürlich 	APINORD® Wabenkorb sauber + schnell Auslauf bodengleich 	STYROPOR® BEUTEN 	HOLTERMANN SHOP
	Liebigbeute Zander 	12er Dadantbeute 	Segeberger Beute hart + glatt 	
	mit Licht Refraktometer 	leichtgemacht Cremig rühren 	Pfost frei Abfüllkübel Original Frankenbeute® Made in Germany 	
	Heinrich Holtermann KG Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 0 42 66 - 93 040 • info@holtermann.de			



Ein praktischer Wasserspender für Bienen

Ein wichtiger Aspekt bei der Bienenhaltung ist bislang nicht zufriedenstellend gelöst worden: Brauchbare Bienentränken sind kommerziell nicht erhältlich. Der Imker musste eigene Lösungen finden und hat Vogeltränken umfunktioniert, Tropftränken gebaut oder künstliche Bachläufe angelegt.

Je nachdem waren die Methoden zeit- und/oder wartungsintensiv. In manchen Fällen musste häufig Wasser nachgefüllt werden oder in anderen Fällen (z. B. künstlicher Bachlauf) waren Pumpen und Strom erforderlich. Diese Probleme erschweren die Lösung des Wasserproblems. Zur Erinnerung: Während der Brutzeit benötigt ein durchschnittlich großes Volk bis zu 200 g Wasser am Tag und geschätzte 20 Liter im Jahr.

Wasser ist wichtig zur Regulation der Luftfeuchtigkeit und Brutnesttemperatur, für die Zubereitung des Futters für die Brut und zur Verdünnung des Honigs, bevor dieser von den Bienen konsumiert werden kann. Bienen bevorzugen eine leicht salzige Wasserquelle (1 Esslöffel Salz auf 10 Liter Wasser).

In einer aktuellen Ausgabe des American Bee Journals wurde eine Siphontränke aus dem Bereich der Geflügelzucht vorgestellt, die auch die Bedürfnisse der Imkerei erfüllen soll. Sie gibt das Wasser bedarfsgerecht ab, so dass ein tägliches Nachfüllen nicht notwendig ist. Ein ähnliches Modell mit einem Fassungsvermögen von 25 Litern wurde getestet und hat sich als sehr praktisch erwiesen. Die Bienen haben die Tränke innerhalb eines Tages angenommen.

Siphontränken gibt es in mehreren Ausführungen – Plastik und Metall. Da Bienen das Wasser sicher nicht so schnell abnehmen wie das Geflügel, und die Tränken im Außenbereich aufgestellt werden, erscheint die Ausführung in Metall für die Imkerei besser, da sich sonst durch den Lichteinfall Algen in der Tränke bilden könnten. Des Weiteren sollten Steine, Torf- oder Moosstücke in die Wasserschale gelegt werden, die verhindern, dass die Bienen ertrinken. Wir haben uns für ein Modell mit erhöhter Schale entschieden. Diese sollte bei Regenfällen nicht so leicht verschmutzen.



Diese Tränken, die in Internetshops für Geflügelzucht für etwa € 30,- zu erstehen sind, dürften sicher auch für andere Imker interessant sein und ihnen gute Dienste leisten. Sie erleichtern es den Völkern, an das lebensnotwendige Wasser heranzukommen und der Imker spart sich das häu-

fige Nachfüllen und ist unabhängig von Strom oder aufwändigen Konstruktionen.

Prof. Dr. Karsten Münstedt
Prinz-Eugen-Str. 80 A
77654 Offenburg
karsten.muenstedt@web.de

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt
**Gestreifte Mexikanische
Studentenblume**
(Tagetes tenuifolia)



Korbblütengewächse (Asteraceae)

Weitere deutsche Namen: Gewürz-Tagetes

Herkunft, Verbreitung: Mexiko, Mittelamerika

Wuchs: Buschig, 20 – 30 cm hoch, polsterartig wachsende einjährige Pflanze mit fein fiederteiligen Blättern.

Blüten: In kleinen Körbchen, zu mehreren als Doldentrauben am Ende der verzweigten Stängel. Die Scheibenblüten sind zwittrige Röhrenblüten, die Randblüten sind weibliche Zungenblüten, zartgelb, leuchtend orange bis rotbraun, auch zweifarbig. Blütezeit ist Juni - September

Pollenhöschenfarbe: gelblich

Nektarwert: mittel

Pollenwert: gering

Vorkommen, Verwendung: Zierpflanze für Gruppen in Beeten, auch für Beeteinfassungen und in Gefäßen auf nährstoffhaltigen, frischen, lehmigen Böden an sonnigen Standorten. Vermehrung durch Aussaat im März im Haus. Auspflanzen nach den Eisheiligen. Für spätere Blüte auch Direktaussaat Mitte Mai.

Mehrere Sorten, unter weiteren Arten: Hohe S. (*T. erecta*); Kleine T. (*T. patula*), jeweils in mehreren Sorten.

**Pollen von Gestreifte Mexikanische
Studentenblume**
(Tagetes tenuifolia)

Form: rundlich

Oberfläche: stachelig

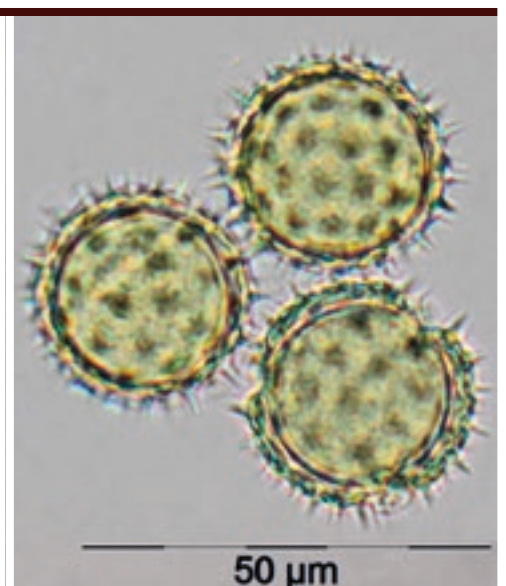
Maße: ca. 27 – 29 µm

Gemessene Größe: 28,2 µm (Stachellänge 4,1 µm)

Anzahl Keimstellen: 3

Lage des Pollen im Foto: 3 Pollen in Pöllage

Präparat/Foto: Pritsch/Etzold



Vereinskalender

Aalen

Am Sonntag, 16. Oktober, 15:00 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus »Zum Kellerhaus« in Aalen-Oberalfingen. Thema: Grüne Gentechnik; Referent: Albrecht Müller.

Alb-Lonetal

Am Samstag, 15. Oktober, 17:00 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus "Gesunde Luft" in Reutti. Bitte meldet euch beim Vorstand wegen dem Essen an.

Altensteig

Am Samstag, 1. Oktober, 16:30 Uhr, Praktische Demonstration am Lehrbienenstand. Themen: Gemülldiagnose, Volksstärke, Oxalsäurebehandlung, Wachsarbeiten. Um 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Traube" in Altensteig.

Aulendorf

Am Freitag, 7. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Hirsch" in Zollernreute. Vortrag: Anfrage bei Imkermeister Klaus Fehrenbach, Ravensburg.

Backnang

Am Mittwoch 12. Oktober, 19:30 Uhr, Ausschusssitzung mit den Obleuten im Gasthof "Traube" in Großaspach, Backnanger Str. 13; Abstimmung des Jahresprogramms 2017.

Bad Herrenalb

Am Sonntag, 16. Oktober, Stammtisch am LB-Stand. Thema: Rückschau auf das vergangene Bienenjahr. Veränderungen der Völkerzahl sind bei diesem Stammtisch mitzuteilen.

Bad Urach

Am Donnerstag, 13. Oktober, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Lamm" in Seeburg. Am Freitag 21. Oktober, 19:30 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus "Lamm" in Seeburg. Frau Dr. Sandra Mustafa hält einen Vortrag über den kleinen Beutenkäfer. Auch Gäste sind herzlich willkommen.

Bad Waldsee

Am Montag, 10. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Rad" in Bad Waldsee/Mittelurbach. Thema: Bienenho-

nig und Kräuterpflanzen in ihrer Anwendung in der Hausapotheke. Referent: Adelheid Vögel. Hierzu ergeht herzliche Einladung!

Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Am Samstag, 8. Oktober, 10:00-16:00 Uhr, Grundkurs Bienengesundheit im Gasthaus "Rosenhof" in Rosenfeld. Thema: Vermittlung von Kenntnissen, die jeder Imker kennen sollte. Referent: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen. Kursgebühr Mitglieder 8 €, ansonsten 16 €, Anmeldung ab sofort bei: Axel Schuler, Tel. (07433) 27 33 22, schreiber@honigboerse.de Treffpunkt: Gasthaus „Rosenhof“ in Rosenfeld.

Besigheim

Am Mittwoch, 19. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung: Honigverkostung - bitte Honigproben mitbringen! Unsere Internetseite: <http://bv-besigheim.de>

Biberach a. d. Riß

Am Dienstag, 11. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, in Biberach. Thema: Neues aus der Forschung; Referent: H. Dr. Rosenkranz, Leiter der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim. Monatstipps und Anfängerberatung.

Blaubeuren

Am Freitag, 21. Oktober, 19:30 Uhr, findet unsere jährl. Herbstversammlung im Gasthaus zum "Ochsen", in Berghülen, Blaubeurer Straße 33 statt. Referentin Bettina Ziegelmann, Uni Hohenheim mit dem Thema: Sexualpheromone bei Varroa-Milben.

Böblingen-Sindelfingen

Am Dienstag, 11. Oktober, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in der GSV-Vereinsgaststätte in Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371; Thema des Abends: Erfahrene Imker beantworten die Fragen der Neuimker. Referenten: Martin Hahn und Winfried Zilian. Am Dienstag, 11. Oktober,

19:30 Uhr, Monatsversammlung in der TGSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371; Thema des Abends: Wachsgewinnung und Wachsverarbeitung. Referent: Ulrich Schaible März, Universität Hohenheim URL: <http://www.imker-sifi-bb.de>

Bopfingen

Am Mittwoch, 12. Oktober, 18:30 Uhr, 8. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Jahresrückblick mit Bildvorführung. Letzter Stammtisch wird mit einem Abschluss Vesper für alle Mitglieder, Helfer/innen, die im laufenden Kalenderjahr mitgewirkt haben, beendet. Herzlichen Dank für die rege Beteiligung am Vereinsleben.

Calw

Am Donnerstag, 13. Oktober, 19:00 Uhr, Vereinsabend mit dem Thema: Landwirtschaft, Gift für die Bienen? Referent: Dr. Roland Borowka. Am Freitag, 14. Oktober, 17:00 Uhr, die Imker der Orte Deckenpfronn, Gechingen, Holzbronn und Stammheim treffen sich in Althengstett zur Ortsgruppenversammlung. Thema: Rückblick und Vorbereitung auf das Folgejahr. Am Samstag, 22. Oktober, 9:00 Uhr, Arbeitseinsatz am Lehrbienenstand bei jedem Wetter. Helfer/innen werden benötigt!

Crailsheim

Am Mittwoch, 19. Oktober, 19:30 Uhr, ist Stammtisch im "Neuhaus". Es kommt Frau Dr. Annette Schröder mit dem Thema: "Wellness". Sie wird zusammen mit den Besuchern Cremes und Salben herstellen. Herzliche Einladung an alle, besonders an die "Imkerfrauen".

Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 9. Oktober, 9:30-12:00 Uhr, Stammtisch am LB-Stand. Thema: Anlegen von Bienenarten mit Gehölze und Bienensträucher; Referent: Anton Vaas. Hierzu sind alle Imker/innen recht herzlich eingeladen. Am Samstag 29. Oktober, 13:00 Uhr, Wachsschmelzen u. Kerzenziehen bei Andrea Dobstetter, Am Kellerberg 21, 73479 Ellwangen. Anmeldung unter: (07961) 53916 oder wolfgang.dobstetter@web.de Vorschau: Am Sonntag, 13. November, 14:00 Uhr, Herbstversammlung in Ellwangen-Eigenzell in der Gymnastikhalle. Gastredner:

Peter Griesinger BV Heidelberg. Hierzu sind alle Imker/innen recht herzlich eingeladen.

Filder

Am Freitag, 7. Oktober, 17:00 Uhr, Demonstration in der Maurerstr. 15c, 70599 Plieningen. Thema: Restentmilbung mit Oxalsäure, Vereinigung schwacher Völker, Umweiseln von Völkern. Referent: Herr Walz.

Freudenstadt

Am Montag, 10. Oktober, 20:00 Uhr, Diskussionsabend in Lauterbad im Hotel "Grüner Wald". Reisebericht: Imkerei in Argentinien. Referent: Albrecht Kübler.

Frickenhofer Höhe

Am Samstag, 15. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Sonne" in Frickenhofen, Höhenstr. 5, 74417 Gschwend-Frickenhofen. Zu Beginn wird über Aktivitäten aus dem Verein, neues aus der Imkerei und aktuelles aus der Bienenhaltung berichtet. Anschließend dürfen wir uns auf einen Vortrag von Albrecht Müller aus Alfdorf-Vaihinghof, freuen. Sein Vortragsthema ist: "Grüne Gentechnik". Aktuelles entnehmen Sie auch den Amtsblättern und unserer Homepage: www.imkerderfrickenhoferhoehe.de

Geislingen/Steige

Am Mittwoch, den 12. Oktober, 20:00 Uhr, Informationsabend im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt. Thema: "Die Buckfastbiene"; Referent: Detlev Heinzmann. Am Sonntag, 23. Oktober, 17:00 Uhr, Herbstversammlung.

Gerabronn

Am Dienstag, 11. Oktober, 19:00 Uhr, Bauernwirtschaft Hornung, gemeinsamer Muswiesenbesuch.

Göppingen

Am Samstag, 8. Oktober, 14:00 Uhr, Wachskurs im Imkerpavillon in Rechberghausen mit Ulrich Schaible-März. Am Dienstag, 11. Oktober, 18:00 Uhr, Anfängerschulung bei Fam. Erker in Hohrein. Am Dienstag, 18. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der "Frisch Auf-Gaststätte" in Göppingen. Thema: Pollen und Propolis - Tipps für die Gewinnung und Verarbeitung. Referent: Dr. Klaus Wallner. Am Sonntag, 30. Oktober, 14:00 Uhr, Bewirtung im Imkerpavillon in Rechberghausen.

Haigerloch

Am Freitag, 7. Oktober, 20:00 Uhr, Stammtisch im Schützenhaus in Gruol.

Heilbronn

Am Dienstag, 11. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung mit dem Thema: Honigvermarktung - kurz und knackig in der SKG-Gaststätte, in der Viehweide 5, HN-Böckingen.

Herbertingen

Am Mittwoch, 5. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Engel“ in Herbertingen. Thema: Populationsentwicklung der Varroa-Milbe; Referentin: Dr. Bettina Ziegelmann. Vorschau: Am Mittwoch, 2. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung mit Filmabend, im Gasthaus „Engel“ in Herbertingen. Außerdem: Möglichkeit zur Wachsabgabe; für Neuimker besteht jeweils vorher die Möglichkeit ihre Fragen anzubringen. Aktuelles unter: www.imker-herbertingen.de

Herrenberg

Am Freitag, 21. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Schlachtplattenessen. Anmeldung erforderlich!
Am Samstag 1. Oktober, 10:00 Uhr Honigschulung (Kurs d. LV) im Lehrbienenstand Herrenberg; Referent: Wilfried Minak; Anmeldungen über den LV.
Am Samstag 29. Oktober, 10:00 Uhr, Praxiskurs Metherstellung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak, Anmeldungen über den Landesverband.

Hohenlohe-Öhringen

Am Samstag, 1. Oktober, 11:00 Uhr, Gesundheitstag heilende Bienenprodukte (I) im Landkreispavillon in der Landesgartenschau mit Rosemarie Bort, Heilpraktikerin und Apitherapeutin: "Propolis - natürliches Antibiotikum und Immunmodulator aus dem Bienenstock".
Am Samstag, 1. Oktober, 14:00 Uhr, Gesundheitstag heilende Bienenprodukte (II) im Landkreispavillon in der Landesgartenschau mit Renate Frank, Diplom-Oecotrophologin: „Gesund, schlank und fit mit Honig“
Am Sonntag, 2. Oktober, 11:00 Uhr, Gesundheitstag heilende Bienenprodukte (III) im Landkreispavillon in der Landesgartenschau mit Renate Frank, Diplom-Oecotrophologin: „Belastbar im Alltag mit Honig“.

Am Sonntag, 2. Oktober, 14:00 Uhr, Gesundheitstag heilende Bienenprodukte (IV) im Landkreispavillon in der Landesgartenschau mit Rosemarie Bort, Heilpraktikerin und Apitherapeutin: "Mit Bienenprodukten gesund durch die kalte Jahreszeit gehen".

Am Donnerstag, 6. Oktober, 20:00 Uhr, Monatstreff im Bürgerstüble in Pfedelbach, freies Thema.

Am Sonntag, 16. Oktober, 14:00 Uhr, großes LAGA-Abschlussfest mit anschl. Herbstversammlung Imkerpavillon.

Hohenzollern-Alb

Am Sonntag, 9. Oktober, 14:00 Uhr, treffen wir uns zur Herbstversammlung im Gasthaus "Löwen" in Kettenacker. Als Referenten konnten wir Imkermeister Werner Gekeler, Münsingen gewinnen. Er wird über die Gewinnung, Bearbeitung und Vermarktung von Honig referieren. Für diesen aktuellen Vortrag hoffen wir auf einen wieder zahlreichen Besuch.

Horb a. N.

Am Freitag, 7. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im "Steigle Hof" in Horb. www.bezirksimkervereinhorb.wordpress.com

Isny

Am Donnerstag 13. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung in der "Müllers Vesperstube" in Menelzhofen. Frau Barbara Fleischschütz referiert zum Thema Wachs, Wachskreislauf und Produkte mit Wachs. Sie hat auch Rezepte zur Cremeherstellung. Gäste sind herzlich Willkommen!

Kirchheim

Am Freitag, 28. Oktober, ab 19:00 Uhr, Wachsworkshop und Imkertreff am Lehrbienenstand, Hahnweidstr. 100, 73230 Kirchheim/Teck. Thema: Kerzengießen, Lippenstifte... Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Laichingen

Am Samstag, 8. Oktober, 9:00 Uhr, Pflanztermin am Vereinsbienenstand "Galanthus nivalis" und Herbstputzete.
Am Freitag, 28. Oktober, 20:00 Uhr, Stammtisch im "Rössle" in Laichingen. Völkerzähltag! Bitte Völkerzahl beim Kassier melden; g.jungbauer@web.de oder (07333) 3979.

Laupheim

Am Donnerstag, 13. Oktober,

19:30 Uhr, Monatsversammlung im Sportheim Orsenhausen: Rückblick auf das Bienenjahr. Gemeinsam wollen wir das abgelaufene Bienenjahr bewerten und diskutieren. Moderation: Heiner Strahl.

Leutkirch

Am Freitag 7. Oktober, 20:00 Uhr, Imkertreff im Hotel Post; Günter Seifried zeigt uns wie wir selbst Met herstellen können. Er informiert uns über die Voraussetzungen und die rechtlichen Bestimmungen beim Verkauf. Herzliche Einladung an alle Imker/innen und Interessierte. www.bezirks-imkerverein-leutkirch.de

Ludwigsburg

Am Freitag, 14. Oktober, 19:30 Uhr, Monatstreffen in der "Casa Mellifera" am Hungerberg 2 an der Marbacher Straße (hinter dem ALDI-Parkplatz) in Ludwigsburg-Hoheneck. Neben aktuellen Themen ist ein Vortrag zum Thema: "HOBOS - Bienenleben im Überwachungsstaat" geplant. Die HONEY Bee Online Studies, abgekürzt HOBOS, bieten auf ihrer Internetplattform insbesondere rund um die Uhr Liveaufnahmen vom und auch aus dem Bienenstock. Bei Redaktionsschluss lag eine Zusage noch nicht vor. Aktuelles dazu oder zu einer Themenänderung ist der Homepage unter: www.bv-ludwigsburg1.de zu entnehmen.
Am Mittwoch, 26. Oktober, 19:00 Uhr, findet wie immer der monatliche Imkerstammtisch in der "Altachklause Pirandello" in Asperg (neben dem Verkehrsübungsplatz) statt.

Markdorf

Am Donnerstag, 6. Oktober, 19:30 Uhr, Imkerhock am Lehrbienenstand in Meersburg-Baitenhausen; Thema: Winterbehandlung.

Metzingen

Am Freitag, 14. Oktober, 19:30 Uhr, Ausschuss-Sitzung im Falkenberghaus.
Am Freitag, 28. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Restaurant "Bohn", Stuttgarter Str. 78, 72555 Metzingen. Thema: Beutenkäfer und Honigbienenrassen; Referentin: Frau Dr. Sandra Mustafa.

Mittlere Enz

Am Samstag, 29. Oktober, 19:00 Uhr, Herbstversammlung im Kleintierzüchtervereinsheim i.

Mühlacker, Lomersheimerstr. 1. Thema: Hygiene in der Imkerei; Referent des LVWI: Peter Borchard - um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.

Mittlere Tauber

Am Samstag, 15. Oktober, 14:00 Uhr, findet im Rahmen der Monatsversammlung eine praktische Einweisung für alle Interessierte in den Gebrauch eines Dampfwachsschmelzers und einer Mittelwandgießform bei Walter Schmidt im Wetteweg 3 in Adolzhausen statt. Weitere Termine und Infos auch auf der Homepage unter: <http://www.bzvm.de/termine>

Münsingen

Am Montag 17. Oktober, 20:00 Uhr, Honigverkostung und Honigsortenbestimmung im Gasthaus Hirsch in Dapfen.

Nagold

Am Freitag, 7. Oktober, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.
Am Samstag, 22. Oktober, 9:00-13:00 Uhr, Arbeitseinsatz im Biengarten. Wir bitten um rege Beteiligung!
Am Mittwoch, 26. Oktober, 18:30 Uhr, Honigschulung (Teil 1) mit Bienenzuchtberater Siegfried Dietrich im Sportheim Emmingen. Vorschau:
Am Mittwoch, 16. November, 18:30 Uhr, Honigschulung (Teil 2) im Sportheim Emmingen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses und den Honigverkauf im DIB-Glas. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat. Anmeldung erfolgt durch Überweisung des Unkostenbeitrags von 20 Euro auf das Konto des Bezirksimkerverein Nagold (www.imker-nagold.de).

Neresheim-Härtsfeld

Am Sonntag, 2. Oktober, 9:30 Uhr, Monatsversammlung am LB-Stand Neresheim. Thema: Allgemeines über Api-Therapie.
Am Freitag, 28. Oktober, 19:00 Uhr am LB-Stand Neresheim: Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung
1.) Begrüßung
2.) Wahl des Kassierers
3.) evtl. Neuwahl Kassenprüfer
4.) Verschiedenes
Anträge zur Tagesordnung müssen bis spätestens eine Woche vor der Hauptversammlung schriftlich beim Vorsitzenden eingereicht werden.

Nürtingen

Am Mittwoch, 5. Oktober, 19:00 Uhr, Ausschusssitzung.
Am Donnerstag, 6. Oktober, 18:00 Uhr, Monatsversammlung mit dem Thema: Rückblick und Abschluss des Jungimkerkurses, Jungimkerfragestunde, Wachsannahme für Mittelwände. Referent: Ralf Schuster aus Kräuterbühl.

Oberndorf

Am Dienstag, 11. Oktober, 19:00 Uhr, Stammtisch mit unseren Sulzer Kollegen in Beffendorf in der "Traube". Thema: Was ist unser Honig wert und wie vermarkte ich ihn. Referent: Stefan Kumm.

Ochsenhausen

Am Samstag, 1. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Pflug in Hattenburg.
Am Freitag-/Sonntag, 21.-/23. Oktober, Berufsimkertage in Donaueschingen.
Am Samstag, 22. Oktober, 9:00 Uhr, Pflegeaktion im Feuchtbio-top in Schlathof. Thema: Jahresrückblick. Referent: Werner Geckeler.

Pfullendorf

Am Freitag, 14. Oktober, 20:00 Uhr, Informationsabend im Haus Linzgau (HDB) in Pfullendorf mit Power-Point-Präsentation.

Ravensburg

Am Dienstag, 4. Oktober, 19:30 Uhr, Vortrag von Prof. Dr. K. Münstedt zum Thema: Bienen-gift, Allergie/Desensibilisierung.

Remstal

Am Freitag, 14. Oktober, 20:00 Uhr, findet die Herbstversammlung im Gasthaus "Lamm" in Schornbach statt. Frau Söltner berichtet über aktuelle Veranstaltungen und Termine. Anschließend gibt Herr Körner einen Überblick über die imkerlichen Arbeiten im Oktober und erläutert die Behandlung mit Oxalsäure als Mittel zur Varroa - Reduzierung. Im Anschluss wird Herr Schaible-März als externer Referent über die Wachsgewinnung berichten, sowie Beispiele der Verarbeitung vorführen.
Am Sonntag, 30. Oktober, 9:30 Uhr, organisiert Fritz Benzenhöfer den Informationsaustausch am Lehrbienenstand.

Reutlingen

Am Freitag, 14. Oktober, 20:00 Uhr, 4. Ausschusssitzung im "Jahnhaus" in Pfullingen.

Riedlingen

Am Freitag, 14. Oktober, 19:30 Uhr, laden wir alle Interessenten zu unserem öffentlichen Fachvortrag „Apitherapie - Heilung mit Bienenprodukten“ in das Dorfgemeinschaftshaus nach Erisdorf ein. Zu diesem Thema referiert der Naturheilpraktiker: Jörg Reichert. An diesem Termin können unsere Mitglieder auch ihre Honiglose mit einer geeichten Kontrollwaage überprüfen.

Rottenburg

Am Freitag, 7. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Kolpinghaus. Thema: Honig in der Lebensmittelüberwachung. Referent: Detlef Uhde.

Rottweil

Am Samstag, 8. Oktober, 17:00 Uhr, am Lehrbienenstand in Zimmern ob Rottweil, findet unser diesjähriges Schlachtplattensesen mit gemütlichem Beisammensein statt. Verbindliche Anmeldung beim 1. Vorsitzenden Rudolf Sauter bis 17.09.16.

Sigmaringen

Am Samstag, 8. Oktober, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthof "Zoller Hof" in Sigmaringen.
Am Freitag-Sonntag, 21.-23. Oktober, Süddeutsche Berufsimkertage in Donaueschingen.

Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 11. Oktober, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im „Sportheim“ in Denkingen. Thema: Metherstellung; Referent: Klaus Braun

Sulz a. N.

Am Dienstag, 11. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung zusammen mit BV Oberndorf im Gasthaus "Traube" in Beffendorf. Thema: Was ist unser Honig wert und wie vermarkte ich ihn. Referent: Stefan Kumm aus Bühlertal.

Schömberg

Am Freitag, 14. Oktober, 19:30 Uhr, Stammtisch im Gasthaus "Wiesental" in Dautmergen. Thema: Imkerversicherung ab 2017 und aktuelle Themen für Jungimker.
Am Freitag, 28. Oktober, 19:30 Uhr, Ausschusssitzung ebenfalls im Wiesental in Dautmergen.

Schramberg

Am Sonntag, 2. Oktober, 10:00 Uhr, Imkertreff am LB-Stand.
Am Samstag, 15. Oktober, 14:00 Uhr, Arbeitsdienst am Lehrbienenstand.

Am Donnerstag, 20. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Kreuz" in Sulgen. Thema: "Kosmetik und Honigprodukte"

Schwäbisch Gmünd

Am Freitag, 14. Oktober, 18:00 Uhr, findet unsere Monatsversammlung am Lehrbienenstand im Himmelsgarten statt. Dietmar Oechsle referiert über die Honigsortenbestimmung anhand des Wassergehalts und der Leitfähigkeit.
Am Sonntag, 23. Oktober, 11:00-16:00 Uhr ist zum letzten Mal für das Jahr 2016 unser Lehrbienenstand im Himmelsgarten geöffnet. Es können unsere Ausstellung und Schaukasten besichtigt werden.

Schwenningen

Am 14. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Wildpark", im Hölzle 12 in 78056 Villingen-Schwenningen.

Stuttgart

Am Donnerstag 13. Oktober, 19:30 Uhr, findet die Monatsversammlung im Bowlingcenter am Sportpark in Feuerbach statt. Thema: Duftgelenkte Bienen. Referent: Albrecht Müller.
Am Freitag 28. Oktober, 19:30 Uhr, treffen sich die Neuimker zum Stammtisch im Bowlingcenter am Sportpark in Feuerbach.

Tettang-Friedrichshafen

Am Dienstag 4. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal "St. Maria" in der Marienstr.12, 88074 Meckenbeuren. Thema: Wachsverarbeitung; Referent: Meinrad Leiter.

Tübingen

Am Freitag, 14. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Bläsiberg. Thema: Notizen über die Arbeit am Bienenvolk. Wir wollen uns darüber austauschen, wer wie welche Notizen am Volk macht und was es für Erfahrungen mit den Aufschrieben gibt. Darüber hinaus gibt es Gelegenheit, sich über amtlicherseits bestehende Dokumentationspflichten und Anderes auszutauschen.

Tuttlingen

Am Donnerstag, 13. Oktober, 19:00 Uhr, findet im Gasthaus Krone Mühlheim, Tuttlingerstr.1 unser Imkergespräch im Oktober statt. Thema: Hygiene in der Imkerei; Referent: Ottmar Frick. Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

Ulm/Donau

Am Samstag, 8. Oktober, 10:00 Uhr, findet eine Einweisung ins Gießen von Mittelwänden am Lehrbienenstand statt; anschließend Gemeinschaftsarbeit zum Saisonende, damit der Lehrbienenstand winterfest ist.
Am Donnerstag, 13. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Fischerheim Ulm-Wiblingen/Sandhaken: Lokale Vermarktung von Bienenprodukten - neue Ideen.
Am Samstag, 22. Oktober, 10:00 Uhr, am Lehrbienenstand Ulm-Eselsberg/Lehrer Tal: Erster Kurstag des Jahres-Anfängerkurses 2016/2017: Grundsätzliches zur Bienenhaltung.

Unteres Kocher- u. Jagsttal

Am Donnerstag, 20. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im alten Schulhaus, in Möckmühl-Bittelbronn mit Gehölztauschbörse; anschließend "Honig, flüssiges Gold".

Unterschwarzach

Am Freitag, 21. Oktober, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch in 88416 Ochsenhausen, Rösenenweg 2 bei Hans Musch. Er referiert zum Thema: "Bienenwachsaufbereitung und -bearbeitung". Treffpunkt zur Bildung von Fahrergemeinschaften ist um 18:30 Uhr am Gasthaus "Hirsch" in Unterschwarzach.

Waiblingen

Am Mittwoch, 12. Oktober, 20:00 Uhr, im Waiblinger Restaurant "Staufer Kastell" berichtet Dr. Frank Neumann über den kleinen Beutenkäfer - seine Ausbreitung und Bekämpfung.

Wangen

Am Sonntag, 2. Oktober, Imkertreff am Lehrbienenstand "Neumühle" mit dem Thema: Propolis aus dem Bienenvolk. Referent: Karl-Heinz Rasch.

Weinsberg

Am Samstag/Sonntag, 1./2. Oktober 14:00 Uhr/11:00 Uhr, Thema: Honig wirkt - Wundermittel Honig! Wir beteiligen uns an den Veranstaltungen des Bienenzuchtvereins Hohenlohe-Öhringen auf der Landesgartenschau Öhringen: Vorträge von Renate Frank, Oecotrophologin, Roseburg auf der Landesgartenschau Öhringen. Weitere Informationen: <http://www.laga-imker.de> und Neue-Broschüre-LAGA-min-8.pdf

Verkäufe

Verkaufe Schwarzwälder Blüten- Wald- und Tannenhonig, Tel. (0162) 8014274 ab 13:00 Uhr.

Biete Zander Bienenkästen aus 18 mm Leim Holz, Beute 65€, Bausatz 49 €; Imkerei Müller Maulbronn, Tel. (07043) 8051467.

Blüten-, Wald- und Tannenhonig Ernte 2016 von der Schwäbischen Alb zu verkaufen, in 72336 Balingen, Tel.(07433) 9076593 oder (0151) 20083329, E- Mail: udo-rampelt@freenet.de

Verkaufe Blüten- Wald- und Tannenhonig in 72336 Balingen, Tel. (07435) 2740315.

Verkaufe 5 Buckfast-Bienen-völker auf 12er Dadantmaß ohne Beute. Api Life Var behandelt. Tel. (07961) 52893 oder Mail: Helmut.winzinger@t-online.de

Habe ca. 50 Magazine DN-Maß, 9 Waben Hohenheimer-Wanderbeuten mit Deckel u. Boden günstig abzugeben; Tel. (07234) 6572.

Bienenbäume, beste Spättracht, Nektar/ Pollen 4/4, blüht ab Juli bis Okt, im Topf, bis 200cm, bereits schöner Stamm, nicht nur Bienen freuen sich!!! (07961) 6314.

Verkaufe 10 Ableger bzw. Völker mit jungen Königinnen aus 2016 auf Zandermaß. Ulrich Stahl Tel. (0172) 9963195

Suche

Suche Apitherm II, Zander Beuten, 8 Waben; Tel. (07433) 10244.

GOLD IMKEREI

IMKEREIBEDARF & MITTELWAND PRODUKTION

- Imkereizubehör 24/7 online bestellen
- Eigenwachs Umtausch - 2.99€ / KG
- Mittelwände in allen Größen - 11.99€ / KG
- Bio Mittelwände in allen Größen - 19.99€ / KG
- Bienenfuttersirup Tankstelle
- Wir kaufen Dein Wachs & Honig

Hasengärtlestr. 65 - 88326 Aulendorf - Tel 07525/923177 - www.goldimkerei.de



Eimer & Gläser

12 Stück im Karton inkl. Deckel

DIB-Imkerglas 250g & 500g

1-9 Karton € 4,90 / K.
10-19 Karton € 4,80 / K.
20-49 Karton € 4,70 / K.
ab 50 Karton € 4,44 / K.

Neutralglas 250g & 500g

1-9 Karton € 4,00 / K.
10-19 Karton € 3,90 / K.
20-49 Karton € 3,80 / K.
ab 50 Karton € 3,60 / K.

Twist-Off-Gläser 250g & 500g

mit Dekor-Deckel 4,80 / K.
mit Gold-Deckel 4,60 / K.

Honig-Eimer (weiß)

12,5 kg = 1,90 / Stück
25 kg = 3,90 / Stück
40 kg = 4,90 / Stück

Wachs-Sterilisation

Wachs-Schmelz- & Sterilisationsbehälter 35 - 600 kg



- ✓ made by graze
- ✓ in Edelstahl
- ✓ Doppelmantel
- ✓ weitere Größen verfügbar

Honigwaage geeicht



Nr. 1789
195 €

Plattform 19x24 cm
1g bei 0-3 kg und 2g bei 3-6 kg.
Mit Akku und Netzteil.

Waben Gießform



Alle Maße erhältlich

ab
768 €

made by
graze

- ✓ Komplett aus Edelstahl gefertigt
- ✓ Mit Wasserkühlung
- ✓ Langlebig und robust
- ✓ Günstig Mittelwände herstellen
- ✓ Eigener Wachskreislauf



Chr. Graze

Fabrik für Bienenzuchtgeräte
Staffelstraße 5
71384 Weinstadt-Endersbach

Unser umfangreiches Ladengeschäft
hat für Sie geöffnet von
Mo-Sa 8-12 h & Mo-Fr 13:30-17:30 h

info@graze.eu
Tel.07151 969230
Fax.07151 969233

Informationen & Bilder
unter
www.Graze.eu



DER LANDESVERBAND

WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:
Geschäftsstelle:
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Mo.–Fr. 9–12 Uhr
Mi 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Einladung zur Vorständeschulung

Der Landesverband wird am Samstag,
19. November ab 10.00 Uhr

in Denkendorf eine kostenlose Vorständeschulung anbieten.

Eingeladen sind die Vereins-Vorstände und ein ausgewählter Teil der Vorstandschaft.

Melden Sie sich bitte bei uns mit Ihrer entsprechenden Teilnehmerzahl an.

Wachsuntersuchung

Da Wachsuntersuchungen von der EU nicht gefördert werden, unterstützt der Landesverband seit 2012 Wachsuntersuchungen mit 30,- € Zuschuss. Dafür stellt der LV 3.000,- € zur Verfügung. Vergabe geht nach Eingang der Anträge. (Anträge nur über den Landesverband erhältlich). Um möglichst vielen Imkern die Möglichkeit zu geben, kann pro Imker nur ein Antrag genehmigt werden.

Rückstandsanalysen im Wachs:

Imkeranteil 45,00 €

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbeitrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Gratulationen

zum 85. Geburtstag

BV Münsingen

Reusch Wolfgang aus Hohenstein-Bernloch

zum 80. Geburtstag

BV Backnang

Kaiser Karl aus Auenwald
Stelzer Helmut aus Weissach

zum 75. Geburtstag

BV Heilbronn

Löffler Irmgard aus Heilbronn

zum 70. Geburtstag

BV Heilbronn

Wolf Hans aus Kirchhardt

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubiläum nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe Dezember 2016 – 20. Oktober 2016
Ausgabe Januar 2017 – 20. November 2016

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2016

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lvwi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €

1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:
Volksbank Plochingen e. G.
IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019
BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 1. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Mirny, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 8. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Das erfolgreiche Marketing einer zeitgemäßen Imkerei (Halbtageskurs)

Am Samstag, 15. Oktober, 9:30 bis 12:00 Uhr. Der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen ImkerGenossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.

Kursinhalt: Was bedeutet Marketing? Aufbau von Vertriebswegen und Bildung eines Kundenstammes, Kundenbindung, Werbemaßnahmen, Corporate Identity (Erscheinungsbild einer Imkerei), Produktvielfalt und Präsentation, einfache Ideen verwirklichen, Bienenprodukte erfolgreich vermarkten, Umgang mit Kunden, Rollenspiel (Kunde-Imker).

Kursleiter: Peter Borchard, staufenimkerei@arcor.de, www.staufenimkerei.npage.de, Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 29. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Met-

bereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen. Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Mirny, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 5. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgussform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Veranstaltungen der Wahlkreise

Wahlkreis 3 - Unterland/Rems/Murr/Enz

Herbstversammlung

am Dienstag, den 18. Oktober 2016 um 19:30 Uhr, im Waldhotel Forsthof in 71711 Steinheim-Kleinbottwar, Forstweg 2.

Wir begrüßen als Referent des Abends Herr Dr. Rosenkranz mit dem Thema: "Bienengesundheit: Aktueller Stand der Forschung". Alle Vereinsvorstandsmitglieder, Imker/innen sind herzlich eingeladen. Horst Lengning

Schulungskurse der Vereine

BV Riedlingen

Honigkurs

Am Samstag, 8. Oktober 2016, veranstalten wir einen Honigkurs, der sich speziell mit der Entstehung von Qualitätshonig befasst. Weitere Inhalte sind außerdem die Gewinnung, Pflege, Lagerung und Vermarktung des Honigs. Der Kurs wird von der Honigexpertin Dipl.-LM-Ing. Melanie Fröschle von der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim geleitet.

Datum: Samstag 8. Oktober 2016
von 09.30 – 17.00 Uhr

Veranstaltungsort: Dorfgemeinschaftshaus Erisdorf,
Hauptstraße 9, 88521 Ertingen-Erisdorf

Kursgebühr: 25 € pro Person
(Getränke stehen kostenlos zur Verfügung)

Kursinhalte:

- Entstehung von Qualitätshonig
- Honiggewinnung
- Hygiene- und Lebensmittelbestimmungen
- Pflege und Lagerung des Honigs
- Honigvermarktung

Anmeldung bei: Franz Mayer, Telefon: 07371-6232 oder bei Alexander Guth, Email: apisguth@t-online.de

Der Kurs gilt als Fachkundenachweis für den Bezug und die Nutzung der Etiketten des "Deutscher Imkerbund". Den Flyer zu unserem Honigkurs finden sie unter „www.imker-alb-bussen-federsee.de“

den Honig verunsichert. Renate Frank geht auf die Honig-Irrtümer ein und erklärt, wie Honig auf Körper, Geist und Seele wirkt. Weitere Informationen: <http://www.laga-imker.de> und: Neue-Broschüre-LAGA-min-8.pdf

Imkerverein Schwäbisch Gmünd

Honigschulung

Für Einsteiger und Fortgeschrittene führen wir am Samstag 05.11.2016 eine Honigschulung durch. Hierzu laden wir herzlich ein. Vermittelt wird das Fachwissen zur Gewinnung, Behandlung und Vermarktung von Qualitäts-honig. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat und eine Teilnahmebescheinigung. Der Kursbesuch berechtigt zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B.

Beginn 9:30 bis ca.16:00 Uhr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Ort: Lehrbienenstand des BV Schwäbisch Gmünd, Himmelsgarten 2, 73527 Schwäbisch Gmünd.

Alle Interessierten können unter Voranmeldung teilnehmen.

Kursgebühr incl. Schulungsunterlagen € 20.-

Kursleiter: Werner Gekeler, Münsingen

Anmeldungen richten Sie bitte an:

Ralph Menz, Ralph-Menz@gmx.de, Tel. (0177) 4565876.

Das Deutsche Bienenmuseum sucht für seine Bibliothek noch Zeitschriften

Zurzeit sind wir im Bienenmuseum dabei, imkerliche Zeitschriften jahrgangsweise als Buch zu binden. Leider fehlen uns von der Zeitschrift „Die Neue Bienenzucht“ noch viele Exemplare der zurück liegenden Jahre. Nun möchten wir ihre gesammelten Werke ihnen nicht abspenstig machen, aber vielleicht wird es den einen oder anderen zu viel der angesammelten Journale. Aus Gesprächen haben wir mitbekommen, dass viele dann die Zeitschriften ins Altpapier schaffen bzw. die den Nachlass vieler Imker im Container wegfahren lassen.

Macht das nicht!

Wir im Deutschen Bienenmuseum sind über jede Zeitschrift die uns zu geschickt wird froh, kann sie doch bestehende Lücken schließen. Wenn wir von einer Zeitschrift mehrere Exemplare bekommen, ist die Freude genauso groß, da wir dann die besten Exemplare binden lassen können. In den nächsten Jahren haben wir auch vor, dann mit den überschüssigen Exemplaren im Internet eine Tauschbörse einzurichten.

Übrigens nicht nur die „Die Neue Bienenzucht“ nehmen wir gerne, auch andere Bienenzeitschriften sammeln wir in unserer Bibliothek.

Wenn jemand uns mit Zeitschriften unterstützen will und per Mail benachrichtigen: lvthi@t-online.de oder gleich per Post an uns schicken:

Landesverband Thüringer Imker

„Deutsches Bienenmuseum Weimar“

Ilmstraße 3

99425 Weimar

Veranstaltungen der Vereine

Bezirksimkerverein Weinsberg

Honig wirkt! Und: Wundermittel Honig

Samstag, 1. Oktober 14:00 Uhr und Sonntag, 2. Oktober, 11:00 Uhr

Wir beteiligen uns an den Veranstaltungen des Bienenzuchtvereins Hohenlohe-Öhringen auf der Landesgartenschau Öhringen:

Vorträge von Renate Frank, Oecotrophologin, Roseburg auf der Landesgartenschau Öhringen

In den letzten Jahren wurden viele neue Wirkungsweisen des Honigs entdeckt und die Möglichkeiten, diesen in der Gesundheitsvorsorge einzusetzen, sind gestiegen. Trotzdem werden immer noch viele Verbraucher/innen durch zahlreiche Mythen rund um

 <p>Modell Standard AR</p>	<p>Tausendfach bewährt MELTHERM[®] Elektr. Honigschmelz- und Siebgerät SCHNELL - SCHONEND - SAUBER auch für Melezitosehonig geeignet 3 Jahre Garantie</p>	<p>Weberhonig produzieren mit System Ross Rounds[™] Eine runde Sache NICOT - Zuchtssystem So macht züchten erst richtig Spaß Wir führen das Gesamtprogramm</p>	 <p>Wenn Sie außer Rähmchendrahten noch etwas anderes zu tun haben. Anker einschlagen und Draht einhängen. Fertig in 45 Sekunden! Rold's Wabendrahtanker</p>
<p>Calumet Propolisentferner entfernt Propolis von fast allen Materialien Calumet Anzünder brennt bei allen Wettereinflüssen Calumet Rauchmaterial aus Mais - und Weizenstroh, langanhaltender angenehmer Rauch</p>	<p>Carnica-Königinnen aus ihrem Ursprungsland, Slowenien</p>	<p>Online-Shop www.Imkerladen.de</p>	<p>Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 9h bis 13h Uhr und Mo. Di. Do. Fr. 15h bis 18h Uhr Praxisbezogene Beratung und Auswahl SPÜRGING & BR Imkereibedarf Teninger Str. 1, D - 79312 EMMENDINGEN ☎ +49 (0) 7641 / 8484 - FAX +49 (0) 7641 / 8493 E-Mail: info@spuergin.de</p>
<p>Jetzt Katalog anfordern</p>			



Mellifera e. V.
Initiativen für
Biene, Mensch, Natur

BEE INSPIRED – BEFLÜGELT LERNEN Bundesweite Tagung „Bienen machen Schule“

In Ihren Netzwerken, Newslettern und/oder in den Veranstaltungskalender aufnehmen könnten.

Die bundesweite Bienen machen Schule-Tagung findet vom 16.–18.09.2016 in Schwerin statt.

Themen sind u. a.

- fachbezogene sowie fächerübergreifende Arbeitsanleitungen und Vorschläge für Unterrichtseinheiten
- Rätsel & Rallyes, Quizzen rund um die Honigbiene
- die Honigbiene Schüler-Aktiengesellschaft
- Bienen und Schulgarten
- Bienenkunst
- Fördermöglichkeiten für Bienenprojekte

Weitere Informationen, das detaillierte Programm sowie Anmeldemöglichkeiten finden Sie hier:

www.mellifera.de/bms-tagung-2016

Buckfastimker Süd e.V.



Vortrag: Eugen Neuhauser,
Termin: 14. Oktober 2016 in Pfullendorf
Uhrzeit: 20:00 Uhr

Er spricht zum Thema:

Imkern mit der Buckfastbiene, Vorstellung seines Zuchtbetriebes.

Veranstalter:

Buckfastimker Süd e.V.
In Zusammenarbeit mit dem Bienenzuchtverein Pfullendorf

Veranstaltungsort:

Haus Linzgau, Kasernenstraße 14
88630 Pfullendorf

Kontakt:

Erwin Gittinger Mobil 0170 3470190

Gäste sind willkommen.

Neue Qualifizierung „Fachberaterin für Bienenprodukte“



Das Interesse an der Bienenhaltung und dem Leben der Bienen hat in der letzten Zeit erfreulich zugenommen. Als Erzeugnis steht dabei der Honig in seiner Vielfalt im Mittelpunkt. Wissen, welche Nebenprodukte es gibt und wie diese angewendet werden können gibt es noch wenig. Das traditionelle und moderne Wissen weiter zu geben, wie Bienenprodukte genutzt werden können, ist Aufgabe der Fachberaterinnen für Bienenprodukte. Dabei kann es um die Anwendung in der häuslichen Gesundheitsfürsorge, der Kosmetik und der Küche gehen.

Die Qualifizierung richtet sich an Frauen, die

- bereits Vorkenntnisse in der Bienenhaltung haben
- sich als Referentin und Beraterin ein Einkommen erwirtschaften möchten
- Bienenprodukte im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben herstellen und/oder vertreiben möchten
- eine Möglichkeit suchen selbstständig zu arbeiten und gegebenenfalls in einem Netzwerk zusammen zu arbeiten

Inhalte der Qualifizierung sind:

- Die Honigbiene und ihre Produkte
- Anwendung der Bienenprodukte im Rahmen der häuslichen Gesundheitspflege und Kosmetik (Inhaltstoffe, Wirkung, Aufbereitung und Anwendung)
- Kochen mit Honig
- Rechtliche Bestimmungen für den Verkauf
- Erstellen von Anschauungsmaterialien
- Präsentation mit modernen Medien
- Wie mache ich mich selbstständig?

Der Unterricht enthält sehr viel Praxis. Die ersten selbst hergestellten Produkte können mit nach Hause genommen werden. Das Material dafür ist in der Kursgebühr enthalten. Die Qualifizierung zur Fachberaterin berechtigt nicht zur Ausübung der Heilkunde.

Umfang: 14 Tage mit je 8 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten).

Lehrgangsort: Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell

Termine: 17.11.2016 - 11.05.2017, donnerstags alle 14 Tage außer in den Weihnachts- und Osterferien

Kosten: 170 € LandFrauenmitglieder, 200 € Nichtmitglieder

Anmeldung: schriftlich bis 20.10.2016 beim Bildungs- und Sozialwerk des LandFrauenverbandes Württemberg-Baden e.V., Andrea Bauknecht, E-Mail: bauknecht@landfrauen-bw.de,

Online: www.landfrauen-bw.de/bildung

Informationen: Dr. Beate Arman,
E-Mail: arman@landfrauen-bw.de
Tel. 0711-24 89 27 21

**In Kooperation mit dem
Landesverband Württembergischer Imker**

46. Süddeutsche Berufs und Erwerbs Imkertage in Donaueschingen

12. Europäische Tage der Biene und Insekten

Freitag 21. Oktober, Samstag 22. Oktober und Sonntag 23. Oktober 2016
in den Donauhallen

Große Imker-Fachausstellung an 3 Tagen geöffnet:

Freitag 13:00 – 19:00 Uhr -- Samstag 9:00 - 18:00 Uhr -- Sonntag 9:00 – 16:30 Uhr

Tages-Workshop – Freitag 21. Okt. 2016 – 10 Uhr

An der Donauhalle 2 - 78166 Donaueschingen

Finanzierung - Rentabilität – Liquidität – für Imker und Existenzgründer

Daten – Zahlen - Fakten – Planung – Betriebswirtschaft

In diesem Workshop werden Fragen für Neben- und Vollerwerbs-Imkereien und Existenzgründern - von verschiedenen Seiten betrachtet und Fragen diskutiert: „Wie plane ich die Finanzen einer Betriebsgründung bzw. einer Betriebserweiterung?“ Interaktiv im Dialog mit den Teilnehmern anhand von praktischen Beispielen, werden Investitionsplanungen für verschiedene Betriebsvarianten vorgestellt und mit den Teilnehmern diskutiert.

Nur mit Voranmeldung und Vorauszahlung: 120,- € DBIB-Mitglieder / 140,- € Nichtmitglieder, inkl. Verpflegung über den ganzen Tag.

Deutscher Berufsimker Bund, 86919 Utting, Hofstattstr. 22 A - Fax 08806 924972 - verwaltung@berufsimker.de

Moderator der Veranstaltung - Werner Bader, Bayerischer Rundfunk

Samstag, 22.10.2016

Donauhallen

- 09:00 Uhr **Workshop:** „Apitherapie“
Herstellung von Tinkturen, Cremes und Salben mit Bienenprodukten
Referenten: Barbara Holeitner / Dr. Exner
Kostenbeitrag: 25 € / 40 € - Voranmeldung
- 09:00 Uhr **Workshop:** „Honig-Sensorik“
Referentin: Kathrin Knoke
Kostenbeitrag: 25 € / 40 € - Voranmeldung
- 13:00 Uhr Aktuelles aus der Bienen- und Imker-Welt
öffentliche Mitgliederinformation
- 13:45 Uhr Berichte über EPBA, EU und Bienen-Politik
- 14:30 Uhr Vortrag: Schädigung von Königinnen und Drohnen durch Neonics
- 15:30 Uhr Kraft der zwei Herzen: Doppelvolkbetriebsweise
Referent: Bernd Heuvel
- 16:30 Uhr Vorstellung: Langstroth-Buch der AG-Magazinimker
eine Neuauflage
- 17:00 Uhr Vorträge und Vorstellungen, div. Themen:
Reisebericht: von Schweden
Christoph Koch
- 19:30 Uhr Ende

Sonntag, 23.10.2016

Donauhallen

- 09:00 Uhr Mein Betrieb – eine Vorstellung
Referent: Frank Osterloh
- 10:00 Uhr Prof. Jill Atkins. Sie hat gerade ein Buch über die Verantwortung von Unternehmen für Bienen und Bestäuber fertig gestellt. Es wird im Juni erscheinen. Darin geht es auch über das Verhalten von Konzernen wie Bayer beim Thema Neoics
- 10:20 Uhr Begrüßung und Grußworte
- 10:30 Uhr Verleihung des „Goldenen Stachels“ und Silberner Stockmeißel“
und Urkunden „Anerkannter Fachbetrieb“
- 11:00 Uhr Bienenpolitik – das Thema Nr. 1
- 11:20 Uhr „Wie gelangen wir zu Varroa-resistenten Bienen“
Referent: Dr. Ralph Büchler
- 12:20 Uhr Vorstellung Arista-Stiftung
Mellifera
- 12:40 Uhr Überwintern im Kühlraum - Versuchsvorstellung
Vortrag von Dr. Frank Neumann / Meinrad Leiter
- 14:00 Uhr Königinnen: käfigen – eine Alternative?
Referent: Daniel Pfauth
- 15:00 Uhr Fachvortrag: Wanderung in den warmen Süden,
ist das noch aktuell? Oder gibt es Alternativen?
Referent: Wolfgang Stöckmann

In den Donauhallen ist während der gesamten Veranstaltung für Getränke und Verköstigung gesorgt vom Frühstück bis zum Abendessen.

Eintritt: Freitag, Samstag und Sonntag: 10,00 € Eintritt für DBIB Mitglieder frei – nur mit Mitgliedsausweis.

Veranstalter Deutscher Berufs und Erwerbs Imker Bund DBIB und Imkerverein Donaueschingen

Quartierwünsche: Tourist-Information, Karlstr. 58, 78166 Donaueschingen, Fon 0771 85 72 21 email: tourist.info@donaueschingen.de

Fon 08806 92 45 09 Fax 08806 92 49 72

verwaltung@berufsimker.de



2. Apitherapie-Tagung Oberschwaben

03. Oktober 2016

Gemeindehalle Fischbach, Zur Mühle 15, 88444 Fischbach/Ummendorf

www.gemeindehalle-fischbach.de

Thema: Honig und Propolis

8.30 Uhr	Einlass	
9.30 Uhr	Begrüßung	Imkermeister Hans Musch
9.45 Uhr	Honiginjektion – Neueste Erkenntnisse direkt vom Experten aus Ägypten!	Prof. Mamdouh - Ägypten
11.00 Uhr	Pause	
11.20 Uhr	Honig zur Wundheilung – Wie funktioniert's?	Heilpraktikerin Rosemarie Bort
12.30 Uhr	Mittagessen	
14.00 Uhr	Grünes Propolis – Und seine ganz besonderen Heilwirkungen!	Dr. Andreas Dausch – Hamburg
15.15 Uhr	Pause	
15.30 Uhr	Propolair – Propolis das natürliche Antibiotikum aus dem Bienenstock!	Winfried Aichhorn Zahntechnikermeister
16:15 Uhr	Erfahrungsaustausch / Interviews zum Thema: Bienenstockluft und Propolair	Dr. Susanne Mann - Hamburg
17.00 Uhr	voraussichtliches Ende	

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 45,- Euro.

Vereinsmitglieder von Apitherapie-Oberschwaben e.V. zahlen 25,- Euro.

Mitglieder des Deutschen Apitherapiebundes zahlen 35,- Euro.

Der Beitrag beinhaltet die Vorträge, angemeldet ist man nach Zahlungseingang.

Es werden Stände von Imkergut (Cum Natura), Dr. Thomas Gloger – Apilarnil,

Dr. A. Dausch – Grünes Propolis, A. Pfänder - Silphie, Imkerebedarf Bienen-Ruck,

Rosemarie Bort, Propolair und der Pollenvereinigung vertreten sein.

Die Bewirtung obliegt der Bewirtungsgemeinschaft Fischbach.

In der Mittagspause erfreuen uns die Rottumtaler Alphornbläser unter der Leitung von Huber Wiest.

Verantwortlich:

Apitherapie-Oberschwaben e.V.

www.apitherapie-oberschwaben.de

Vorsitzender: Hans Musch, Rösenenweg 2, 88416 Ochsenhausen



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

Oktober 2016

Präsident:	Peter Maske	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



Am 02. Oktober feiert der Ehrenpräsident des D.I.B., Anton Reck, seinen 75. Geburtstag. Des Weiteren wird das Mitglied des Ehrengerichtes, Frank Hellner, der von 2003 bis 2011 im D.I.B.-Präsidium mitarbeitete, am 21. Oktober 60 Jahre alt. Beiden wünschen das Präsidium sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“ alles Gute, vor allem Gesundheit und hoffen, dass sie ihren Ehrentag im Kreis der Familie und mit Freunden feiern können.



Wir bitten um Beachtung

Für die monatlichen Druckserien von Gewährverschlüssen mit Adresseneindruck ist jeweils der 15. des Monats Annahmeschluss beim D.I.B. Nach diesem Termin eingehende Bestellungen können erst im darauffolgenden Monat ausgeführt werden.

Nach Eingang des Bestellformulars erhalten Sie unaufgefordert eine Auftragsbestätigung. Wir bitten, die Angaben sorgfältig zu überprüfen und uns bei Unstimmigkeiten sofort zu benachrichtigen. Für nicht gemeldete Fehler in der Anschrift bzw. in den Zusatzeindrucken besteht keine Reklamationsmöglichkeit!

Alle Informationen zur Bestellung sowie alle für den jeweiligen Imker-/Landesverband gültigen Bestellformulare finden Sie unter www.deutscherimkerbund.de/245-Bestellung_von_Gewaehver-schluessen

Und noch ein weiterer Hinweis in eigener Sache: Es häufen sich die Fälle, dass Bestellungen für Gewährverschlüsse von den Vereinsvorsitzenden für ihre Mitglieder unterschrieben werden. Dies ist rechtlich unzulässig und die Bestellungen können nicht bearbeitet werden.

Neue Werbemittel erhältlich Papiertragetasche

Die neue Auflage der Papiertragetaschen (Artikelnummer 209403) ist ab sofort erhältlich. Dieses Mal wurde als Motiv adäquat zum kürzlich neu erschienenen Plakat und Kühlschrankmagneten ein Nostalgiemotiv aufgedruckt. Die Größe (180 x 100 x 220 mm) hat sich minimal verändert, das Material nicht. In der Tasche können vier 500 g-Gläser problemlos transportiert werden. Die Taschen kosten 2,- €/10 Stück 7,74 €/50 Stück und 32,73 €/250 Stück inkl. MwSt. zzgl. Versand.



Brillenputztuch „Tradition“



Ein weiteres give away ist mit dem neuen Brillenputztuch (Artikelnummer 340330) erhältlich.

Für dieses wurde ebenfalls das Motiv im Retrolook gewählt. Das Tuch (15 x 18 cm) kostet 1,30 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.

Bei Interesse rufen Sie uns einfach unter 0228/9329216 an, schicken eine E-Mail an dib.versand@t-online.de

oder bestellen die Artikel in unserem Online-Shop unter http://www.deutscherimkerbund.de/240-Online_Shop.

Warenzeichensatzung neu gedruckt

Der Neudruck der aktuellen Warenzeichensatzung ist ebenfalls abgeschlossen. Diese finden Sie als kostenlosen Download unter www.deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/satzung_richtlinien/B_zu_den_Warenzeichen_Aenderung_2016.pdf Referenten von Honigschulungskursen können beim D.I.B. gedruckte Fassungen bestellen.

Vertreterversammlung in Wachtberg-Villip

Der Deutsche Imkerbund lädt alle Imkerinnen und Imker herzlich zur diesjährigen öffentlichen Vertreterversammlung ein. Diese findet am **Sonnabend, 08. Oktober 2016, 9:00 Uhr**, im Hotel Görres, Holzemer Str. 1, 53343 Wachtberg-Villip, Tel.: 0228/324416, www.hotelgoerres.de statt.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht 2015/2016
 - 1.1 Bericht des Präsidiums
 - 1.2 Diskussion der Berichte
2. Jahresabschluss 2015
 - 2.1 Bilanz zum 31.12.2015
 - 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2015
 - 2.3 Werbefonds 2015
3. Diskussion und Beschlussfassung über:
 - 3.1 Jahresabschluss 2015
 - 3.2 Bericht der sachlichen Prüfer
 - 3.3 Entlastung des Präsidiums
4. Haushaltsvoranschlag 2017
5. Wahlen
 - 5.1 der Beiräte für Wissenschaft/Honig/Bienengesundheit, Zucht, imkerliche Fachfragen und Berufsimker
 - 5.2 eines Rechnungsprüfers aus dem LV Sachsen

- 6. Anträge an die Vertreterversammlung
- 7. Verschiedenes

Bester „Azu-bee“ ausgezeichnet



© Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim

Zum vierten Mal zeichnete der D.I.B. in diesem Jahr den besten Gesellen „Tierwirt - Fachrichtung Imkerei“ aus. Die Urkunde sowie eine Anerkennungsprämie in Höhe von 300,- € erhält der Prüfungskandidat mit dem besten Abschluss des Jahrganges und dessen Ausbildungsbetrieb. Diese konnten am 18. August an Ferdinand Keidel aus Hessen übergeben werden, der mit der Endnote 1,85 abschloss. Er wurde im Fachzentrum für Bienen der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau in Veitshöchheim ausgebildet.

Jahresbericht erscheint

In diesem Monat wird der Jahresbericht des Deutschen Imkerbundes e. V. veröffentlicht. Eine Druckversion erhalten u. a. wieder alle

Vorsitzenden der Imkervereine als Beilage zu D.I.B. AKTUELL 5/2016. Eine Online-Version veröffentlichen wir auf der Pressedienstseite unserer Homepage unter www.deutscherimkerbund.de Einen Einblick in die Veröffentlichung erhalten Sie heute sowie im Monat November durch einige veröffentlichte Statistiken zur Bienenhaltung in Deutschland.

Treffen der Jugend- und Bienengesundheitsobleute

Auf Wunsch der Imker-/Landesverbände führt der D.I.B. in diesem Jahr neben den bereits traditionellen Jahrestagungen der Honig- und Zuchtobleute erstmals auch Zusammenkünfte der Imkerinnen/Imker durch, die in den Imker-/Landesverbänden als Obleute für Bienengesundheit und Jugendarbeit eingesetzt sind. Dabei geht es in erster Linie um eine gegenseitige Vernetzung und Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Schwerpunkten in den jeweiligen Aufgabenbereichen. Die Jugendobleute trafen sich bereits am 30.09.2016 im „Haus des Imkers“. Das Treffen der Obleute für Bienengesundheit folgt am 29.10.2016, ebenfalls in Wachtberg-Villip. Über die Ergebnisse beider Treffen informieren wir in D.I.B. AKTUELL 5/2016.

Tabelle Entwicklung Völkerzahlen der Imker-/Landesverbände 2008 bis 2015

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Baden	64.915	62.837	62.169	62.289	62.256	63.283	64.242	67.589
Bayern	165.640	162.922	162.116	163.543	155.120	158.586	166.516	164.879
Berlin	2.527	2.804	2.984	3.410	3.490	4.407	4.661	5.397
Brandenburg	16.582	17.003	17.153	18.346	18.764	19.426	20.643	22.374
Hamburg	2.238	3.010	3.358	3.389	3.378	3.452	3.793	4.116
Hannover	43.945	43.131	42.377	43.748	43.428	43.925	47.174	48.665
Hessen	48.197	46.274	47.479	48.240	48.533	48.657	49.538	52.429
Mecklenburg-Vor .	15.157	15.050	15.010	14.731	15.510	15.551	16.495	14.961
Nassau	3.005	3.041	3.060	3.061	2.988	3.349	3.666	3.718
Rheinland	35.755	36.053	35.622	37.283	37.269	41.713	46.099	50.273
Rheinland-Pfalz	9.966	9.962	10.216	10.280	10.110	10.598	11.163	11.965
Saarland	7.036	7.350	7.539	7.473	7.291	7.608	8.365	8.468
Sachsen	24.245	24.651	26.510	28.170	28.019	28.695	31.186	31.905
Sachsen-Anhalt	9.932	9.543	9.785	9.825	9.920	10.232	11.412	11.782
Schleswig-Holst.	21.114	20.823	21.202	21.176	20.941	20.886	21.216	22.093
Thüringen	14.122	13.744	14.855	15.803	15.419	15.435	17.306	18.388
Weser-Ems	21.128	21.043	21.138	20.932	20.329	20.947	22.697	23.884
Westfalen-Lippe	36.665	36.254	37.908	39.411	39.090	40.767	44.797	48.507
Württemberg	79.654	78.467	78.716	80.425	80.254	81.420	83.641	87.794
Gesamt	621.823	613.962	619.197	631.535	622.109	638.937	674.610	699.187

Tabelle Entwicklung Mitgliederzahlen der Imker-/Landesverbände 2008 bis 2015

Landesverband	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Baden	7.102,00	7.192,00	7.260,00	7.362,00	7.604,00	7.712,00	8.040,00	8.472,00
Bayern	22.441,00	22.454,00	22.773,00	23.249,00	23.761,00	24.370,00	25.589,00	26.679,00
Berlin	527,00	564,00	591,00	679,00	743,00	834,00	978,00	1.115,00
Brandenburg	1.717,00	1.802,00	1.846,00	1.852,00	1.940,00	2.046,00	2.147,00	2.335,00
Hamburg	335,00	444,00	497,00	515,00	541,00	586,00	738,00	797,00
Hannover	5.391,00	5.452,00	5.511,00	5.682,00	5.670,00	6.101,00	6.467,00	6.732,00
Hessen	6.932,00	6.954,00	7.172,00	7.387,00	7.608,00	7.932,00	8.433,00	8.893,00
Mecklenburg-Vor .	1.479,00	1.405,00	1.431,00	1.442,00	1.438,00	1.455,00	1.501,00	1.509,00
Nassau	439,00	442,00	459,00	460,00	458,00	493,00	522,00	549,00
Rheinland	5.419,00	5.595,00	5.746,00	6.078,00	6.368,00	6.801,00	7.371,00	7.966,00
Rheinland-Pfalz	1.526,00	1.518,00	1.537,00	1.621,00	1.551,00	1.524,00	1.837,00	1.941,00
Saarland	1.178,00	1.130,00	1.255,00	1.273,00	1.371,00	1.389,00	1.559,00	1.669,00
Sachsen	2.908,00	2.992,00	3.101,00	3.236,00	3.392,00	3.565,00	3.723,00	3.918,00
Sachsen-Anhalt	1.270,00	1.275,00	1.322,00	1.351,00	1.454,00	1.535,00	1.604,00	1.667,00
Schleswig-Holst.	2.447,00	2.435,00	2.536,00	2.534,00	2.650,00	2.724,00	2.736,00	2.953,00
Thüringen	1.798,00	1.840,00	1.929,00	2.021,00	2.063,00	2.141,00	2.299,00	2.443,00
Weser-Ems	2.664,00	2.732,00	2.799,00	2.929,00	3.003,00	3.200,00	3.444,00	3.667,00
Westfalen-Lippe	5.835,00	5.932,00	6.145,00	6.383,00	6.578,00	6.929,00	7.409,00	7.830,00
Württemberg	9.206,00	9.300,00	9.501,00	10.035,00	10.285,00	10.748,00	11.127,00	12.235,00
Gesamt	80.614,00	81.458,00	83.411,00	86.089,00	88.478,00	92.085,00	97.524,00	103.370,00



Prof Ludwig Armbruster Imkerschule Tipps und Tricks für gute Imker

Mit dem Aufkommen der Varroamilbe wurde der Boden unserer Beuten geöffnet. Mit einem Gitter oder Lochblech ist nun meistens ganzjährig für Belüftung von unten gesorgt. Lediglich zur Varroabefallskontrolle kommt eine Windel unter den Boden und schließt so die Beute ab. Dadurch wird ein Verschimmeln der Waben im Winter verhindert und man glaubt, das Volk besser aus der Brut zu bekommen.

Schaut man jedoch in die Diskussionen in der Imkerschaft der letzten Jahrhundertwende bis zum zweiten Weltkrieg, dann sprechen sowohl der Großmeister Dzierzon als auch der Bienenwissenschaftler Ludwig Armbruster und Pfarrer Ferdinand Gerstung von der Bedeutung des Wärmehaushalts des Biens für die Brutentwicklung im Frühjahr und Sommer. Die von Ferdinand Gerstung herausgegebene und von Pfarrer Müller nach Gerstungs Tode weitergeführte Zeitschrift „Die Deutsche Bienenzucht in Theorie und Praxis“ gibt reichlich Auskunft über die Erfahrungen des Überwinterns im Kalt- und Warmbau, über die vor- und Nachteile des Überwinterns im Zander und Deutsch Normal-Maß im Vergleich mit den Überwinterungsergebnissen der Großwabe von Ferdinand Gerstung. Eigentlich sollte damit das Thema Beute also schon seit zwei Imkergenerationen erledigt sein.

Die nächsten Lehrgänge in Süddeutschland sind
Vom 19.10.2016 bis 20.10.2016 – Donaueschingen:
Erfolgreich Imkern im Angepassten Brutraum
Imkermeister Jürgen Binder

Sonntag, 23.10. bis Sonntag, 30.10.2016:
Imker Studienreise nach Österreich und Tschechien.
Start und Ende ist Donaueschingen

Anmeldungen und weitere Informationen unter
www.armbruster-imkerschule.de
oder telefonisch 0170-185 74 24

Programm:

Erster Tag

- 09.00–11.00 Uhr Der einräumige Brutraum und seine Handhabung, Bauerneuerung, Schwarmkontrolle, Erweitern
- 11.30–13.00 Uhr Beschaffenheit der Beute, bienengerechte Einrichtung, Beespace, Werkzeug
- 14.00–16.00 Uhr Das Auswintern und Anpassen des Brutraumes im Winter, Frühjahr und Sommer, Anpassung auf Brut und Bienen
- 16.00–16.30 Uhr Kaffeepause
- 16.30–18.30 Uhr Das Brutnest: Veränderungen des Brutbildes im Jahresverlauf, optimale Brutnestentwicklung
- 18.30–19.30 Uhr Abendimbiss
- 19.30–21.00 Uhr Fragen

Zweiter Tag

- 09.00–11.00 Uhr Richtig Füttern: wie, womit und wie lange?
- 11.30–13.00 Uhr Varroabehandlung: Tücken und wie man sie umschiff
- 14.00–16.00 Uhr Der Wärmehaushalt im Bienenvolk: warum die Wärme so wichtig ist.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lwvi.de, Internet: www.lwvi.de

REDAKTION:

Klaus Nowottnick, Ortsstr. 32
98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
Handy: 0160/99143569, ienenpflege@lwvi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lwvi.de. Internet: www.lwvi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 20,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die Kasse des
Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:

Bechtel Druck GmbH & Co. KG
Hans-Zinser-Straße 6, 73061 Ebersbach/Fils



Programmorschau

für den Zeitraum Oktober 2016

Samstag, 1. Oktober

NDR Fernsehen, 8.00 Uhr

Service: Zuhause

Die richtige Beleuchtung für ein schönes Zuhause
Kerzen aus Bienenwachs sind zwar ein natürliches Produkt, das meiste Bienenwachs kommt aber aus Regenwäldern in Fernost.

Samstag, 1. Oktober

arte, 19.30 Uhr

Auf den Dächern der Stadt (1/5) - Paris

Auf dem berühmten Glasdach des Grand Palais haben Bienen mitten in der französischen Hauptstadt eine Heimat gefunden. Verantwortlich ist hierfür Imker Nicolas. Rund hundert Bienenstöcke hat er auf dem Grand Palais aufgestellt.

Samstag, 1. Oktober

3sat, 14.30 Uhr

Reisewege Türkei

Im Hinterland der Schwarzmeerküste
Der Film beobachtet einen Bergmann, der sein Herz für die Honigbiene entdeckt hat.

Sonntag, 2. Oktober

SWR Fernsehen, 15.15 Uhr

Nordgriechenland: Die unbekannte Schöne

Der 30-jährige Bienenzüchter Nikos Evangelou liebt seine Berge mit ihrer wilden Natur, auch wenn er den Honig seiner Bienen ständig vor den wilden Bären schützen muss. Sein Dorf vergleicht er mit einem Bienenvolk: Die Menschen arbeiten für die Gemeinschaft und finden so durch die Krise.

Montag, 3. Oktober

rbb Fernsehen, 14.50 Uhr

Berlin und Brandenburg von oben

Dom-Imker Uwe Marth wacht auf dem Dach des Berliner Doms über Bienenvölker und tritt den Beweis an, dass Natur auch in der Mitte Berlins ihren Platz findet.

Dienstag, 4. Oktober

arte, 13.35 Uhr

Kurioses aus der Tierwelt

Die Hochstapler: Kuckuck und Totenkopfschwärmer
Einige Tiere sind wahre Trickbetrüger. So bringt der Europäische Kuckuck andere dazu, seine Eier auszubrüten, und der Totenkopfschwärmer trickst die Bienen aus, um an ihren wertvollen Honig heranzukommen. Oftmals bleibt der Betrug unentdeckt.

Dienstag, 4. Oktober

NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

NaturNah: Das Kreuz mit dem Jakobskreuz-Kraut

Das Jakobskreuzkraut breitet sich vermehrt in Norddeutschland aus. Die Imker im Norden schlagen Alarm. Sie haben Angst, dass ihre Bienen den Nektar lediglich von der giftigen Pflanze sammeln. Damit wäre auch ihr Honig wertlos.

Freitag, 7. Oktober

Das Erste (ARD), 16.15 Uhr

Lecker aufs Land - Eine kulinarische Reise (1)

in den mittleren Schwarzwald zu Petra Hettich

Fast alles hat die Familie Hettich selbst am Hof - sogar ihren eigenen Honig. Bienen sind das Hobby von Ralf, Petras Leidenschaft ist ihr Bauerngarten. Geschick kombiniert Petra deshalb im großen "Lecker aufs Land"-Menü den süßen Honig mit herzhaftem Gemüse und Wildkräutern. Wie das Honigmenü wohl bei den anderen Landfrauen ankommt?

Sonntag, 9. Oktober

ZDFneo, 7.00 Uhr

Terra X

Deutschland von oben

Die Sendung zeigt, dass Bienen eine Art "Karten-Gedächtnis" der Landschaft haben, in der sie sich bewegen. Außerdem wurden die fliegenden Honigsammler mit Highspeed-Kameras gedreht - und ihr Flug mit einer Drohne simuliert. Die Bilder wurden so bearbeitet, dass man erahnen kann, wie Bienen die Welt sehen - ganz anders als wir.

Sonntag, 9. Oktober

ZDF, 8.30 Uhr

Die Biene Maja

Sendereihe - immer sonntags von 8.30 bis 9.00 Uhr

Freitag, 14. Oktober

WDR Fernsehen, 20.15 Uhr

Faszination Flughafen: Dortmund - Der Ruhrgebiets-Airport

Am Rand der Start- und Landebahn des Flughafens Dortmund finden pro Tag mehr als 150.000 Flugbewegungen statt - allerdings im Miniaturformat. Unter der Obhut von Flughafen-Feuerwehrmann Holger Hering produzieren drei Bienenvölker in guten Jahren bis zu 150 Kilogramm feinsten Dortmunder Flughafenhonig. Aus guten Grund, denn die Bienen fungieren als biologische Detektive. So lassen sich

anhand der Qualität des Honigs Rückschlüsse auf die Schadstoffbelastung des Flughafengeländes ziehen. Und das ist immerhin die größte zusammenhängende Grünfläche Dortmunds.

Sonntag, 16. Oktober

arte, 7.50 Uhr

Sarah und die Küchenkinder

Zwölf Kinder aus Deutschland, Frankreich, Belgien und der Schweiz verbringen ihre Sommerferien auf einem Landsitz in der Provence. Ohne Internet, MP3-Player und Fast Food. Stattdessen lernen sie von Star-Köchin Sarah Wiener die Geheimnisse eines guten Essens. Sie fahren in die umliegenden Dörfer und Bauernhöfe, besuchen Imker und Biobäcker. Und auch dort schauen sie nicht nur zu, sondern packen mit an.

Montag, 17. Oktober

arte, 19.30 Uhr

Schlemmen mit Gérard Depardieu Ile de France

Diese Folge führt die kulinarischen Entdeckungsreisenden zur Ile-de-France. Der Schauspieler und Feinschmecker Gérard Depardieu und der Chefkoch Laurent Audiot besichtigen das Dach der Opéra de Paris mit seinen Bienenstöcken, die Brunnenkresse-Hauptstadt und die für ihre Minze berühmte Gemeinde Milly-la-Forêt.

Mittwoch, 19. Oktober

Kinderkanal, 18.00 Uhr

Sesamstraße

Bienenalarm!

Oh nein! Gerade als Wolle und Pferd im Garten ihren Kuchen essen wollen, taucht eine Biene auf. Pferd gerät in Panik und die beiden flüchten ins Haus, denn Bienen sind doch total gefährlich, oder nicht? Bei einem Imker wollen sie das genauer herausfinden. Dort erleben sie eine echte Überraschung: Bienen sind in Wahrheit ganz tolle und wichtige Tiere und gar nicht zum Fürchten!

Montag, 24. Oktober

Animal Planet, 21.00 Uhr

Angriff der Killer-Hornissen

Wie gefährlich sind die Killer-Hornissen wirklich? Könnte der Klimawandel für die starke Vermehrung sowie die Ausbreitung der Insekten über die ganze Welt verantwortlich sein? Um mehr über die gefürchteten Tiere zu erfahren, startet Dr. Masato Ono der Tamagawa-Universität ein wissenschaftliches Großprojekt im Hornissen-Hotspot Japan. Außerdem begleitet die Dokumentation hauptberufliche Hornissen-Jäger bei ihrer abenteuerlichen Arbeit im Reich der Insekten.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen • Postfach 22 45, 37012 Göttingen • Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71
service@rff-online.de • www.rff-online.de • KRISTINA RICKMERS



DR. J. SCHUMACHER / Gegendarstellung

Unsere Antworten auf Fragen zum Beitrag „Zeidelerwirtschaft“, Bienenpflege 07-08/2016

Das Thema „Zeidelerwirtschaft“ wird derzeit sehr kontrovers diskutiert. Wenn man die Ausführungen auf beispielsweise <http://freethebees.ch> oder in anderen Internetportalen liest, wird deutlich, wie streng und zum Teil unsachlich die Argumentation gegenüber der aktuellen Imkerei geführt wird.

Das Thema ist sehr komplex und wir können nicht in aller Tiefe auf diese Fragen eingehen.

Ist es erlaubt, Löcher in die Bäume zu schlagen?

Natürlich nicht, insbesondere, sofern es sich um stehende, noch lebende Bäume handelt. Grundsätzlich muss der Eigentümer zustimmen, ansonsten ist dieser Vorgang Sachbeschädigung und wird entsprechend geahndet.

Sind diese Löcher für den Baum von Vorteil? Verliert er an Stabilität? Könnten sich dort Pilze festsetzen?

Es ist kein Vorteil für den Baum erkennbar. Es kann nur Nachteile geben. Generell lässt sich festhalten, dass alle **Wunden am Baum**, die eine Ausdehnung von nur **wenigen Zentimetern überschreiten**, immer eine erhöhte bzw. deutliche Gefahr für eine Besiedlung durch stammbürtige Wund- und Schwächeparasiten darstellen. Im Rindenbereich sind dies verschiedene pilzliche Rindenpathogene und Stammkrebs-Erreger.

Einige darunter befallen nur die lebende Rinde (Parenchym) und das Kambium (Teilungsgewebe), so dass es zu Rindenläsionen und Stammkrebsbildungen kommt, die wiederum Eintrittspforten für eine Reihe holzersetzerischer Folgepilze darstellen. Andere sind selbst Erreger von so genannten Krebsfäulen, das heißt, sie bewirken zunächst wie die zuvor genannten Erreger einen Phloem- und Kambiumschaden, der zu partiellem Jahrringausfall führt, in der Folge können sie aber selbst tiefer in den Splint (äußere Jahrringbereiche) eindringen und Holzkomponenten ektoenzymatisch abbauen. Wahrscheinlich noch gravierender sind aber **Wunden im Holz**,



wenn diese ebenfalls bereits **wenige Zentimeter in horizontaler Ausdehnung** und **einige Zentimeter in radialer Richtung** überschreiten, ganz besonders, soweit **zentrale Stamm-/Starkastbereiche (Kernholz)** betroffen sind. In solchen Fällen können stammbürtige Holzfäulepilze direkt inaktive Zonen des Baumes invadieren und je nach Spezifität des Biochemismus Braun-, Weiß- oder Moderfäulen erregen. Der Baum hat hier nur wenige oder gar keine Möglichkeiten, den Infektionen effektiv zu widerstehen.

Die Folge sind oft (je nach Erreger bzw. Wirt-Parasit-Interaktion) rasche Stabilitätsverluste, die zuerst das Risiko für Astausbrüche und Stammbruch erhöhen, später auch zu sichtbaren Vitalitätseinbußen und zum Absterben des Baumes führen.

Insbesondere an Wegen, Straßen oder jedwedem Orten mit Besucherverkehr und Sachwerten sind diese künstlich geschaffenen Risiken, die zum Stabilitäts- und Vitalitätsverlust der Bäume führen, besonders relevant, da der Eigentümer zur Verkehrssicherung verpflichtet ist und für Sach- und Personenschäden haftet, die durch seine Bäume entstehen, vor allem wenn die Schäden vorsätzlich verursacht worden sind.

Ein Zitat aus früheren Zeiten kann diese Aussagen bestärken: „Es war im Jahre

1805, als die Forstwirtschaft der Zeidelerwirtschaft das Ende bereitete. So gab es bereits in der preußischen Forstordnung von 1739 die Verfügung, das: »in unseren Heiden, **weil dadurch nur das beste Eichen- und Kiefernholz verdorben wird**, keine neuen Beuten mehr ausgehauen werden dürfen«.

Der Oberforstmeister Julius von Pannowitz schätzte noch um 1772 den westpreussischen Bestand an Beutenbäumen auf mindestens 20.000 nach Angaben von Schier. In einzelnen Waldbereichen ist der Ertrag an Pachtzinsen aus der Zeiderei nicht geringer gewesen, als der aus dem Holzverkauf“ (<http://www.honig-portal.de/wald-honig.html>).

Es wird behauptet, dass dies den Bäumen nicht schaden würde. Was ist tatsächlich der Fall?

Wir finden dazu Äußerungen von Frank Krumm von <http://freethebees.ch>: „Auch wenn dieses traditionelle Handwerk aus dem Mittelalter stammt, so wurde diese Bewirtschaftungsform an moderne Gegebenheiten angepasst und eine professionelle Varroa - Behandlung ist trotzdem möglich, ebenso wie Brut-Inspektion und Fütterung. Die Zeiderei ist also eine voll akzeptierte und völlig legale Bienenhaltungsmethode, jedoch in einer äußerst natürlichen Bienenbeute. Das Schlagen

der Zeidlerhöhle schadet dem Baum in keiner Weise, wie diverse Förster mit Praxiserfahrung bestätigen. Der Baum lebt weiter und kann, dank des zusätzlichen Schutzes durch den Imker und durch die Biene selbst, die den Innenraum mit antibakteriell wirkendem Propolis auskleidet, sehr alt werden und wird auch für weitere potenzielle Bewohner interessant. Also ein Zusatz an Biodiversität im Wald!“ Diese letzten Ausführungen müssen sehr kritisch betrachtet werden, sie sind unserer Einschätzung nach schlichtweg falsch: Es gibt inzwischen so viele (wissenschaftlich fundierte) Belege dafür, dass und in welcher Weise Verletzungen an lebenden Bäumen schwerste Schäden für die Stabilität und Baumgesundheit nach sich ziehen.

Die Bienen mögen durch die Propolis zwar sich selbst und ihre Nachkommenschaft vor Krankheitserregern schützen, sie schützen jedoch nicht den Baum vor Infektionen durch Fäuleerreger, die bereits **in den ersten Tagen nach der künstlich beigebrachten Verletzung** das Holz infizieren.

Jedweder spätere Schutz, ob durch die Bienen oder wie zu Zeiten der „Baumchirurgie“ durch fungizide bzw. fungistatische Anstriche, ist irrelevant, da die Erreger dann schon den Baum besiedelt haben und auf dem Vormarsch sind. Bäume können sich mehrere bis z.T. viele Jahre mit Holzfäuleerregern, die dennoch „an ihrer Substanz nagern“, arrangieren.

Der Fortschritt der Holzersetzung und daraus resultierender Folgen für den Baum hängt von vielen Faktoren ab (z.B. Pilzart und Fäuletyp, Baumart und Kompartimentierfähigkeit, allgemeiner Vitalitätszustand des Baumes, Verletzungen/andere Schäden, Standortbedingungen, Wasser- und Nährstoffversorgung, Baumalter, weitere Schaderreger [Insekten, Mikroorganismen] etc.).

Die allgemeine Aussage, „der Baum lebt weiter und kann ... sehr alt werden“, ist daher nicht als hilfreich in diesem Zusammenhang anzusehen und gehört eher in eine Diskussion über Biozönosen in Urwäldern, Naturreservaten und Ähnliches.

Zugestimmt werden kann hingegen der Aussage, dass diese Verfahrensweise den Anteil des Totholzes in Baumbeständen erhöht. Letzteres stellt selbstverständlich (soweit man alles andere außer Acht lässt)

zusätzlichen Lebensraum für eine Reihe daran adaptierter Lebewesen dar.

Zeidlerwirtschaft erhöht die Biodiversität im Wald? Untersuchungen dazu? Welche Wirkungen der Zeidler erhöhen die Biodiversität?

Dazu wieder ein Zitat von Frank Krumm: „Das Halten von Bienen in einem ausgehöhlten Baumstamm erhöht generell das Bewusstsein für natürliche Abläufe im Bienenschwarm und widernatürliche Eingriffe zugunsten der Honigproduktion. Zudem sind naturnah gehaltene Bienen in Baumstämmen (also Völker, die kontrolliert und bei Bedarf auch gefüttert und/oder behandelt werden können) optimale Bio-Indikatoren für den Zustand der Umwelt.“

Der ersten Aussage kann bedingt zugestimmt werden. Andererseits lassen sich aber auch in modernen Holzbeuten Bienen auf natürliche Art und Weise halten. Auch hier leben die Völker in ihrer natürlichen Anordnung als geschlossenes Volk und auch hier kann dem natürlichen Schwarmtrieb freien Lauf gelassen werden. Aber eine Bewertung von Zeidlerwirtschaft gegenüber der moderneren Imkerei ist nicht unsere Aufgabe.

Bei der wieder belebten Zeidlererei wird ein **gezüchtetes Haustier**, die Honigbiene, in Waldökosysteme eingebracht, an die dieses Haustier nicht angepasst ist. Inwieweit die in der Regel individuenstarken Bienenvölker dann Nahrungskonkurrenten von walddtypischen Hymenopteren und Dipteren (Hier: Syrphidae) werden, müsste geklärt werden. Eine Parallelnutzung von Zeidlerhöhle und Siebenschläfern, Bilchen, höhlenbewohnenden Vögeln oder Fledermäusen wird weder im Sinne des Imkers sein noch den sensiblen Wirbeltierarten entgegenkommen.

Auch hygienische Gründe werden dann einer Vermarktung des Zeidlerhonigs entgegenstehen, der bisweilen hohe Preise erzielen soll. (Auch die Honigernte ist bei Naturwabenbau eine für das Bienenvolk zerstörerische Maßnahme mit Totenfall und allen Folgen dieses massiven Eingriffs, der sich bei moderner Imkerei nur auf die kaum besetzten Honigwaben konzentriert und dabei schadlos vonstatten geht).

Die **asiatische Hornisse** wurde seit 2014 auch in Deutschland nachgewiesen, ihre Ausbreitung wird vermutlich nicht auf-

zuhalten sein. Die Art lebt im Wald und baut dort ihre Nester, vom Wald aus unternehmen die Arbeiterinnen ihre Raubzüge und erbeuten dabei in offener Flur auch Honigbienen. Es gibt Berichte, nach denen die Art systematisch Bienenstände entvölkert. Die Zeidlererei bringt nun die Honigbiene in den Wald zu ihrem Räuber. Weitere Ausführungen dazu sind kaum nötig.

Uns sind keine Untersuchungen bekannt die einen Anstieg der Biodiversität in Wäldern durch Zeidlerwirtschaft belegen.

Uns ist zudem nicht klar, wie ein in den Wald verbrachtes Haustier als Bioindikator für den Zustand der Umwelt fungieren soll. Waldbäume reagieren selbst sensibel auf Veränderungen ihrer Umwelt, auf Trockenheit, Staunässe, Schadstoffeinflüsse und Nährstoffmangel. Es ist leichter, direkt diese Symptome zu beobachten und zu deuten als ein Haustier in einer künstlichen Baumhöhle als Umweltwächter zu verwenden.

Bewertung der Zeidlerwirtschaft aus Ihrer Sicht.

Wer seine eigenen Bäume schädigen mag, mühsam Zuchtienen in künstlich geschaffene Baumhöhlen einquartiert und bereit ist, selbst geschaffene Risiken dabei zu tragen, der kann wohl kaum von dieser Form der Imkerei abzuhalten sein. Solange Dritte dadurch nicht gefährdet, das Ökosystem nicht beeinträchtigt und andere Tier- und Pflanzenarten keinen Schaden nehmen bzgl. Vorkommen und Dichte, wird die Zeidlererei nicht einzuschränken sein.

Zu bedenken sind bei der Anlage und Betreuung der Baumhöhlen auch Aspekte der Arbeitssicherheit. (Eigengefährdung, Gefährdung anderer, beispielsweise durch Herabfallen von Totästen bei der Arbeit, und zusätzlicher Störungen des Waldökosystems (Lärm, häufige Waldbesuche abseits der Forstwege, dadurch etwaige negative Einflussnahmen auf störungssensible Wildtiere).

PD Dr. J. Schumacher (Phytopathologe und Baumsachverständiger),
Dr. R. John (Forstentomologe)
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Postfach 708
79007 Freiburg

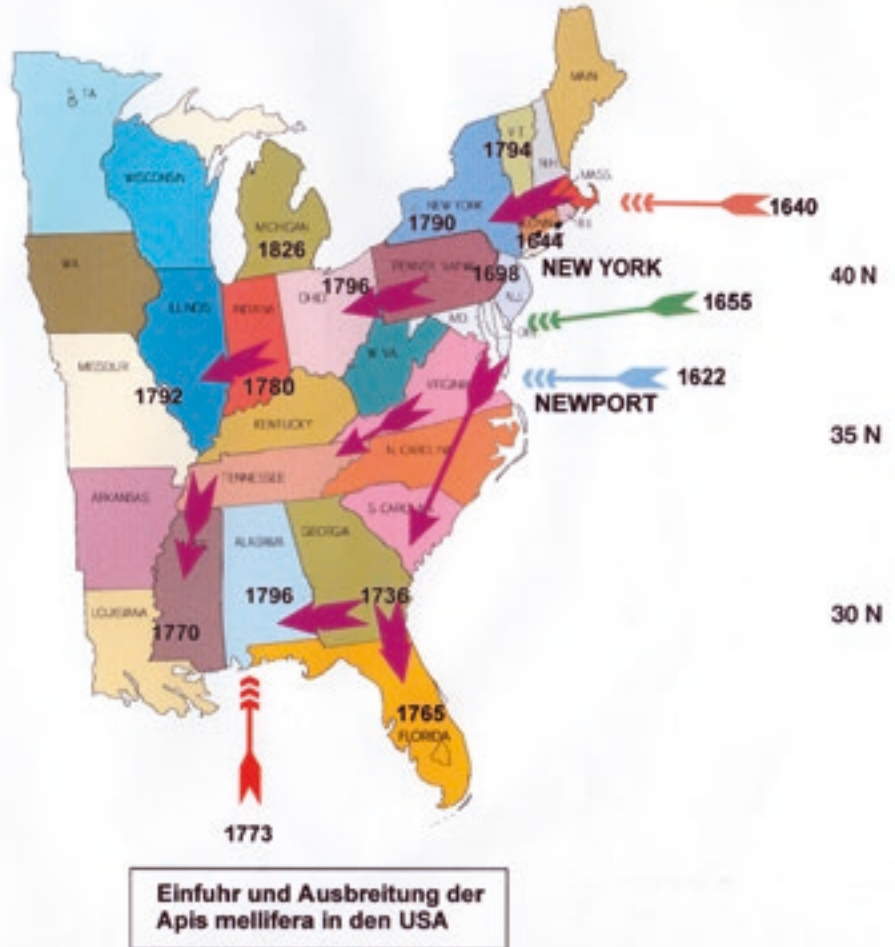


Die Honigbiene in Nordamerika

Der Geschichte der Bienen in den Vereinigten Staaten wurde schon mehrfach in der dortigen Fachpresse abgehandelt.

In der Grafik 1 wird die gesamte Geschichte der Honigbienen in Nordamerika im Verlauf von fast 140 Jahren nach ihrer ersten Einführung, dargestellt.

Der erste Import von Honigbienen in die USA erfolgte bereits 1622, in dem die Virginia Gesellschaft in London während der Wintermonate mit Bienen besetzte Beuten aus England nach den USA brachte. Schon ca. 60 Jahre später gab es bereits



Grafik 01 - Die Besiedelung Nordamerikas mit Bienen in geschichtlichen Abständen. (Grafik: Klaus Nowotnick)



Abb. 01 - Der Imker Green Derrington in einem Bienenbaum ca. 1890.

eine große Anzahl kleinerer Imkereien mit 2 bis 16 Völkern.

Von nun an war Tor und Tür geöffnet für die Einfuhr von Bienenvölkern. 1640 brachten Siedler aus Massachusetts erneut Bienenvölker aus England mit ins Land und 1655 importierten schwedische Einwanderer Bienen nach Delaware.

Ausgehend von diesen drei Zentren der Bienenhaltung erfolgte die Verbreitung der Bienenhaltung über die gesamte Ostküste.

1644 gab es bereits Berichte über die Bienenhaltung in Connecticut, erst vier Jahre nach deren Einführung in Massachusetts. Da es keine historischen Nachweise dafür gibt, dass die Bienen aus Europa stammen, vermutet man, dass sie aus Massachusetts stammen. Aber wohl kaum durch Schwärme, weil die Distanz dafür

zu groß ist. Gegen 1690 kamen Bienen nach New Jersey und Pennsylvania. Von diesem Brückenkopf in Virginia breiteten sich die Bienen bis zur Atlantikküste östlich des Appalachegebirges aus.

1736 erreichten die Bienen das heutige Savannah in Georgia.

Berichte von Salzburger Einwanderern im DAILY REGISTER zeigen, dass die Bienen schon zum Zeitpunkt der Besiedelung in 1736 vorhanden waren. Mit der Ausbreitung entlang der Ostküste erfolgte gleichermaßen die weitere Verbreitung nach dem Norden und Westen.

Der früheste Vorstoß nach Westen ging über den Cumberland-Pass. Heute gehört das Gebiet zu Ost-Tennessee.

1771 berichtete KALM, dass 1750 auf der



Abb. 02 - Der Erfinder des weltweit am häufigsten verwendeten Beutensystems Pastor L.L. Langstroth.

westlichen Seite der Blauen Berge Bienen gefunden wurden.

Aus dem Bienenbestand von Georgia wanderten 1765 Schwärme nach Florida und begegneten sich anschließend südlich der Appalachen nach Alabama.

Die Ausbreitung in die nördlichen Staaten verlief langsamer. 1976 vermutete OERTEL, dass sich die Bienen über den Hudson und Ohio River hinwegbewegt hätten. Das ist zwar möglich, aber die Zeit für die Infiltration der Nordstaaten und der Einzug nach Ohio, egal welchen Weg die Bienen auch genommen haben, war ziemlich lang.

Erst 1790 fand man Bienen im Westen von New York und im östlichen Ohio 1796. Auch hier war das Schwärmen der Bienen ursächlich für deren Verbreitung und Besiedelung neuer Gebiete.

AFFLECK berichtet jedoch, dass die Bienen bereits schon im östlichen Ohio anwesend waren ehe die ersten Siedler dort hin kamen. Überdies machten dort ansässige Indianer darauf aufmerksam, dass die Bienen mit dem Einzug der weißen Siedler dort heimisch wurden.

Vom Menschen getätigte Bienenimporte unterstützten die Verbreitung im Westen. Von Colonel Harrod wurden 1780 Bienen



Abb. 03 - Julius Hoffman, der Erfinder des Hoffman-Rähmchens. Geboren in Grottkau in Schlesien, verließ er 1862 Deutschland. Zuerst ging er nach London in England und von dort nach Amerika, wo er anfangs als Klavierbauer und dann als erfolgreicher Imker tätig war.

nach Ohio gebracht, in die Nähe von Louisville in Kentucky. Allerdings sind Bienen in richtigen Beuten im südöstlichen Kentucky erst seit 1788 bekannt. Historische Dokumente belegen weiterhin, dass die Bienen auch südwärts in Richtung Tennessee zogen.

1770 berichtete man von Bienen in Natchez, entlang des Mississippi.

1773 wurden Bienen aus England nach Mobile in Alabama gebracht. Die ersten Bienen, die den Mississippi überflogen hatten, waren ein Schwarm, der 1792 in St. Louis erwähnt wurde. Die Bienen erhielten sehr schnell im Mississippi-Becken eine große Bedeutung. Truppen der U.S. Armee berichteten 1811 von vielen Bienenbäumen im westlichen Indiana.

Im 19. Jahrhundert wurde die Bienenhal-



Abb. 04 - Bienenbeutentransport mit Pferdegespann des Imkers J. A. Green aus La Salle, Illinois im Jahr 1893.



Abb. 5 - Der Imker Coggs Hall mit seinen zahlreichen Helfern mit Fahrrad und mit beutenbeladenem Pferdewagen auf dem Weg in ein Trachtgebiet.

tung komplizierter, weil neue Bienenrassen ins Land kamen. Von SHEPPARD (1989) und PELLET (1938) werden interessante Details dieser Importe genannt. Die frühe Ausbreitung der Bienen in Nordamerika verschafft einen interessanten Vergleich zur Ausbreitung der AHB (afrikanisierte Biene) in Süd-, Zentralamerika und dem Süden der USA.

Wie man in Grafik 1 sehen kann, befand sich das Virginia-Volk auf dem 37. nördlichen Breitengrad und das Massachusetts-Volk auf dem 43. nördlichen Breitengrad, während der Ausbruch der Afrikanischen Bienen in Brasilien im 21. südlichen Breitengrad stattfand. Die klimatischen Unterschiede zwischen diesen Punkten sorgen für eine verlangsamte Ausbreitung. In den USA tritt sie insbesondere in den Südstaaten auf.

Die amerikanische Geschichte zeigt aber, dass nach Besiedelung des Küstenbereiches die Ausbreitung ins Inland erfolgte.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass sowohl in Noramerika wie auch in Süd- und Mittelamerika deutlich wird, wie anpassungsfähig die Biene ist. Sie hat bewiesen, dass sie auch ohne jedes Zutun des Menschen existieren konnte. Durch die Varroamilbe hat sich diese Grundlage des Überlebens aber massiv verändert.

Originaltext von Dr. Gene Kritsky, Professor für Biologie am College Mount St. Joseph in Cincinnati.

Gekürzte Übersetzung von Klaus Nowottnick, Grafik Klaus Nowottnick,

Bildmaterial von Root, Medina, Ohio



JOHN F. ROSS / Honigjäger

Ausgerüstet für die Honigjagd

Als Rüstung für eine Schlacht kann Danga Jermbany's schlecht passender Anzug aus Stroh befremdlich, ja sogar albern anmuten. Aber das Kostüm des 80-jährigen vom Stamm der Gbaya ist noch älter und es wird ihm hilfreich sein, bei seiner schwierigen Arbeit auf einem gebrechlichen Holzgerüst, hoch über dem Urwaldboden Westafrikas.

Jermbany und einige seiner Freunde praktizieren ein als „ée bi ngour-ngour“, oder „in die Schlacht ziehen“. Das ist die traditionelle Art der Honigernte aus wilden Bienenvölkern. Statt Rauch als Beruhigungsmittel, verlassen sich diese Honigjäger auf pflanzliche Betäubungsmittel und ihre Strohrüstung aus Fasern der Rafia-Palme. Diese alte Tradition stammt aus Zeiten, als die Gbaya noch vom nährstoffreichen Honig abhängen, um überleben zu können, aber bei der Honigjagd kein Feuer anzünden konnten, weil der Rauch sie sonst verraten und Feinde angelockt hätte. Obwohl sie sich heute nicht mehr im Krieg befinden, führen noch einige Gbaya diese Tradition fort.

Während der Trockenzeit verlassen die Männer für mehrere Wochen ihre Häuser und gehen in den Urwald. Diese geheimnisvolle Praxis wird hier im Bild dokumentiert.

Die Gbaya suchen die Bienenvölker in den dichten Wäldern entlang dem Fluss in der Adamawa Hochebene von Kamerun.

Dabei bedienen sie sich der Hilfe des großen Honigvogels, ein Umgangswort für eine Vogelart, die eine einzigartige symbiotische Beziehung zwischen Mensch und Honigfresser entwickelt hat.

Da der Vogel unfähig ist die Honigwaben selbst aus dem Bienennest herauszuholen, benötigt er die Hilfe größerer Räuber, in diesem Fall die Honigjäger, die er mit seinem Ruf zu den Bienennestern führt.

Um die Bienen zu beruhigen legt Jermbany ein Püree aus kleingehäckselten Blättern der Verbena- oder Euphorbia-Bäume in das Nest. Danach wird das Flugloch mit Matsch oder Lehm verschlossen. Jermbany stellt die Mischung aus verschiedenen natürlichen Beruhigungsmitteln sehr sorgfältig her, denn ein Zuviel könnte die Bienen töten und das Volk vernichten und das würde auch den Honigjägern schaden.



Abb. 01 - Wie die früheren Ritter bereiten sich diese Männer vor, indem Danga Jermbany und Iyawa Samuel ihre Strohrüstung anlegen. Die Schultern werden durch Blattpolster vor Verletzungen und Abschürfungen im Baum geschützt.



Abb. 02 - Die Honigjäger vom Stamm der Gbaya bringen ein spezielles Geflecht in den Helmen der Strohanzüge, um ungehindert hindurch sehen zu können.



Abb. 03 - Schon Stunden vorher wird das Gerüst bis hinauf zum Bienennest errichtet, mit einem kleinen Sitz, wo sich später der Honigjäger niederlassen kann. Es muss schnell gearbeitet werden, damit die Bienen nicht gestört werden.



Mit dieser Mischung bleiben ihm etwa 20 Minuten, um die Waben zu entnehmen. Obwohl dieses Betäubungsmittel sehr wirksam ist, werden nicht alle Bienen betäubt. Ein französischer Fotograf berichtet, dass ihm wütende Bienen in die Nase, Lippen und in die Stirn stachen. Die Honigjäger müssen auch sehr vorsichtig wegen Schlangen sein, die manchmal in den Baumhöhlen leben, in denen sich auch die Bienennester

finden. Denn der Biss der Grünen Mamba enthält so viel tödliches Gift, das ein Mann innerhalb weniger Minuten stirbt. Obwohl Jerbany den Schmerz Duzender Bienenstiche aushalten muss, lohnt sich die Arbeit für ihn. In jedem Honignest befinden sich durchschnittlich 50 kg Honig. Er lässt dem Volk immer noch so viele Waben um überleben zu können. Und Jerbany vergisst niemals den „Honigführer“ indem

er ihm einen süßen „Finderlohn“ in Form einer honigtriefenden und brutgefüllten Wabe gibt.

Fotos: Gilles Nicolet
Text: John F. Ross
Quelle: Smithsonian
Übersetzung: Klaus Nowotnick



Abb. 04 - Als Jerbany seine letzte Kalabasse mit Honig füllt, wachen auch die Bienen wieder aus ihrer Betäubung auf und beginnen herum zu fliegen.



Abb. 05 - Bevor er nach unten klettert, lässt er allmählich die schwere Schüssel mit Honigwaben mit einer Liane hinunter zu seinen Helfern.



Abb. 06 - Die ungeschützten Hände haben den ganzen Ärger der Bienen aufgefangen. Ein Freund muss Dutzende von Stacheln entfernen.



Abb. 07 - Zum Dank für die Hilfe lassen die Honigjäger dem Vogel ein Honigwabe liegen. Er als „Honigführer“ hatte die Jäger wieder einmal mit seinem Schnattern zu dem Bienennest geführt. Wenn der Vogel nicht am Ort ist, rufen ihn die Jäger durch Pfeifen, Singen oder rhythmisches Klopfen der Macheten an dem Baum.



Neuer Schädling Kirschessigfliege auf dem Vormarsch

Von Frucht zu Frucht bei feucht-warmem Wetter

Das Team des Forschungsprojektes Kirschessigfliege (KEF) an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) verzeichnet erste Befälle mit der Kirschessigfliege im Obst. Die besonders feuchte und warme Witterung bietet der zur Familie der Fruchtfliegen gehörenden, eingeschleppten *Drosophila suzukii* ideale Bedingungen.

Von der Himbeerphase zur Brombeerphase

Die Population kommt jetzt aus den Kirschen und wird sich voraussichtlich über die nächsten Fruchtsorten her machen. Die Forscher berichten, dass die Kirschessigfliegen nun von der „Himbeerphase“ zur „Brombeerphase“ übergehen. Projektbearbeiterin Mareike Wurdack erläutert: „Die Kirschessigfliege wandert von Generation zu Generation durch die Obstsorten. Die Schädlinge legen Ihre Eier etwa gerne in die zarten, weichen Himbeeren, die lange in der Frucht stehen und jetzt noch nachreifen. Brombeeren, die zurzeit auch bei starkem Regen ordentlich reifen, sind ebenfalls sehr attraktiv für den neuen Schädling“, so die Biologin. *Drosophila suzukii* befallen auch andere Früchte wie Pflaumen, Kornelkirschen, Holunder und Weintrauben. Die Leitung des Abteilungsübergreifenden Projektes liegt bei der Abteilung Weinbau der LWG.

Typisches Schadbild: tropfende, nach Most und Hefe riechende Frucht

Das typische Schadbild zeigt eine tropfende Frucht, die mostig riecht und einfällt. Auf leichten Druck treten Tropfen aus, etwa aus Pflaumen, Mirabellen, Stachelbeeren. Bei gepflückten Himbeeren sitzt der Tropfen im hohlen Kegel in der Frucht, an der Stelle wo vorher der Zapfen war.

Wetterextrem - feucht-warme Witterung

In diesem Jahr gab es durch den milden Winter besonders viele überwinterte Elter-



Grafik: Mareike Wurdack/LWG

nexemplare mit einem für eine kleine Fliege besonders betagten Alter von mehreren Monaten. In Veitshöchheim erforschen die Experten der Landesanstalt die Details des Lebenszyklus und der Bevölkerungsentwicklung der *Drosophila suzukii* im Jahresverlauf. Dazu gehört, Überwinterungs-Quartiere und Nahrungsvorlieben, Wanderungsverhalten und damit weitere Ausbreitung zu untersuchen.

Hinweise zur Bekämpfung gibt das Weinbaufax

Bekämpfungshinweise erhalten Winzer über das amtliche Weinbaufax Franken mit Oenofax. Welche Maßnahmen zu welchem Zeitpunkt sinnvoll sind, erproben Gärtner und Winzer in praktischen Versuchen in den LWG-eigenen Versuchsbetrieben für Weinbau und Obstbau. Die Winzer und Gärtner testen abschreckende Substanzen zur sogenannten Vergrämung sowie Fallen samt Köder. Besonderes Augenmerk liegt auf der Untersuchung von vorbeugenden Pflegemaßnahmen wie dem Begrünungsmanagement in Rebzeilen. So kann eine kurzgehaltene Begrünung vor der Weinlese – wenn die Attraktivität der Trauben auch für die *Suzukii* immer weiter zunimmt – dem Winzer helfen, Zeitpunkt

und Ausmaß eines Befalls zu beeinflussen.

Achtung Verwechslungsgefahr!

Die Kirschessigfliege, *Drosophila suzukii*, kann leicht mit anderen Fruchtfliegen verwechselt werden. Sie gehört zur großen Gruppe der Tau-, Obst- oder Essigfliegen und hat auch große Ähnlichkeiten mit diesen. Daher bildet die LWG Rebschutzwarte an Stereomikroskopen aus, die bei starker Vergrößerung die Merkmale der Kirschessigfliege sichtbar machen.

LWG bildet Rebschutzwarte am Mikroskop aus

An der LWG lernen die Rebschutzwarte die besonderen Merkmale von *Drosophila suzukii* zu erkennen, um sie von anderen Fliegen zu unterscheiden. Die Männchen tragen Flügelflecke, die sich im Laufe der ersten beiden Lebensstadien des Tieres ausfärben und an den Vorderbeinen schwarze Käbchen, die sie bei der Begattung benötigen. Die Weibchen haben einen besonderen Eilegeapparat am Hinterleib, mit dem sie die Fruchthaut zur Eiablage „ansägen“.



Fliegen-Forschung im Auftrag des Staatsministeriums

Nicht nur Winzern und Erwerbsgärtnern, sondern auch Freizeitgärtnern und Verbrauchern werden die Ergebnisse hinsichtlich der Behandlung zur Regulierung und Bekämpfung des neuen Schädling des vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geförderten Projektes nützlich sein. Weitere Informationen finden Sie hier:

Forschungsprojekt Kirschessigfliege
https://www.lwg.bayern.de/weinbau/rebe_weinberg/109175/index.php

Die Biologie der Kirschessigfliege mit Bildern https://www.lwg.bayern.de/weinbau/rebe_weinberg/108212/index.php

Infoschrift - Die Kirschessigfliege im Haus- und Kleingarten <http://www.lwg.bayern.de/gartenakademie/gartendokumente/infoschriften/131844/index.php>

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 An der Steige 15
 97209 Veitshöchheim
 Tel.: 0931 9801-149

Meike Maser-Plag
meike.maser-plag@lwg.bayern.de
www.lwg.bayern.de

Abb 1 - *Drosophila suzukii*-Fliegenpärchen auf Traube. (Foto:LWG)
 Abb 2 - Kirschessigfliege auf Kirschen. (Foto: Geipel/ LfL)
 Abb. 3 - Durch *Drosophila suzukii* stark geschädigte Traube. (Foto: LWG)
 Abb. 4. - *Drosophila suzukii* : Puppe und Larve. (Foto: LWG)
 Abb. 5 - *Drosophila suzukii*-Puppe im Durchlicht. (Foto: LWG)
 Abb 6 - *Drosophila suzukii* männliches (oben) und weibliches (unten) Exemplar im Vergleich. (Foto: LWG)

Jetzt in der Ausstellung und am Lager: Dampfwachschmelzer

Gasbetrieb 12,5kW 685,-- €
 Dampfmeister 230V 569,-- €

Außerdem erhalten Sie bei uns alles für die Varroabehandlung. Wir beraten Sie gerne.



Fa. Bernd Spanbalch
 Heiligenwiesen 6
 70327 Stuttgart-Wangen
 Tel.: 0711/21309866
 Öffnungszeiten:
 Mo-Fr 8.30-12,13-17.30 Uhr
 Sa 8.30 – 15 Uhr

DIB Gläser, Twist Off Gläser und Neutralgläser am Lager. Apilvert / ApiFonda, Holzbeuten und Rähmchen. Auch als Palettenware erhältlich. Gerne auch Sammelbestellungen für Vereine
 Umarbeitung von Eigenwachs ab 5 Kg. 3,00€/Kg

Sie finden uns online unter:
www.wabenprofi.de

Varroa-Sensitive-Hygiene – Königinnenzucht auf höchstem Niveau

Vorträge von Paul Jungels in Nordheim

Varroa-Sensitive-Hygiene (VSH) ist im Moment in aller Munde. Erlösung von der Geisel der Imkerei oder nur eine „neue Sau, die man durch's Dorf treibt“? Jeder Imker träumt von einer solchen züchterischen Lösung und dem Ausstieg aus der Behandlungsspirale.

Paul Jungels aus Luxemburg hat sich auf dem Gebiet der selektiven Zucht nach Varroa-Sensitiver-Hygiene europaweit einen Namen gemacht. Auch für die Zucht von herausragenden Buckfastköniginnen ist er bekannt.

Dem BV Besigheim e.V. ist es gelungen Paul Jungels nach Baden-Württemberg zu holen, um uns von seiner Arbeit zu berichten. Er wird Vorträge zu nachfolgend genannten Themen halten.



1. Vortrag

Erfolgreiche Königinnenzucht und was dabei zu beachten ist Vortragsbeginn 15:30 Uhr

2. Vortrag

Varroa-Sensitive-Hygiene (VSH) – Ausweg aus der Sackgasse?

Die Veranstaltung findet am Samstag, den 12. November 2016 statt.
Vortragsbeginn 18:00 Uhr

Veranstaltungsort:
**Zinser's Weinstube
Im Schelmental 1**
74226 Nordheim

Als Eintrittsgeld wird ein Unkostenbeitrag von 5,00 € erhoben.
Der Eintritt für Mitglieder des BV Besigheim e.V. ist frei

Wolfgang Mallin
Webmaster BV Besigheim



Imkereifachgeschäft · Getränkehandel · Tiernahrung
www.lagerhaus-barthelmeß.de

**Ab sofort auch bei uns erhältlich:
Bienenfuttersirup ISO Sweet 831**

Für Neueinsteiger/Anfänger mit Anfängerkurs
10% Rabatt auf das gesamte Sortiment,
ausgenommen Bienenfutter und Gläser

Lagerhaus Barthelmeß, Raiffeisenweg 19, 91625 Schnelldorf
Tel.: 07950/925054 Fax.: 07950/925056

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE

ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet



Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändenfabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
Mo.–Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de





Zum Wohle der Imker, der Bienen, der Natur: Rückblick auf Manfred Kögers Verdienste um den BV Gaildorf, den WK1 und den LVWI

Wir können es nicht glauben: Manfred Köger ist 71jährig am Freitag, dem 19. 08. 2016 an den Verletzungen gestorben, die er bei einem Fahrradunfall erlitt. Gerade hat er noch kompetent wie immer auf seine wunderbar humorige Art auf der Landesgartenschau in Öhringen am Bienschaukasten den Interessierten die Welt der Bienen erklärt, und nun müssen wir ihn schmerzlich vermissen. Abrupt aus dem Leben, aus seinen vielfältigen Aufgaben gerissen, hinterlässt er die Frage: Wer soll all das weiterführen, was er in seinem Imkerleben geleistet hat? Nun kann er uns nicht mehr mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Manfred Köger wurde am 22. Oktober 1944 geboren. Seine Ausbildung schloss er mit der Berufsbezeichnung Elektromechaniker ab und erwarb in diesem Metier den Meistertitel. Als Bub schon fing er an, sich für Bienen zu interessieren. Aber erst als seine langjährigen Auslandsaufenthalte aus beruflichen Gründen, die ihn durch die halbe Welt bis nach Südamerika führten, zu Ende waren, konnte er an Heirat (1970) und den Aufbau einer Imkerei denken. Im letzten Jahr durfte er mit seiner Frau Lore den 45. Hochzeitstag feiern. Ihr gilt unser ganzes Mitempfinden.

Vom Oktober 1981 bis zum Jahr 2004 war er der Werkstatteleiter in der „Beschützenden Werkstätte SHA“. Hier war er an der richtigen Stelle tätig, denn Manfred Köger hatte außerordentliche menschliche Qualitäten: einfühlsam, verständnisvoll, hilfsbereit, mit Blick auf die Begabungen der anderen, die es für die gute Sache zu fördern gilt. Seit seiner Jugend brachte er sich in die kirchliche Arbeit ein. 6 Jahre lang war er Kirchengemeinderat und schließlich 2. Vorsitzender.

Sich ehrenamtlich in den Dienst der Allgemeinheit stellen und die anderen mitreißen – das war Kögers Sache. Er lebte das christliche Menschenbild, mit Volldampf, mit unendlich guten Ideen, mit Geduld und Hartnäckigkeit, zielgerichtet, planvoll und vor allem mit einem liebenswerten Humor,



Abb. 01 - Manfred Köger zusammen mit portugiesischen Imkern.

der ihm jedes Herz erschloss. Köger war Meister im Knüpfen von Verbindungen, er baute sein eigenes Netzwerk, immer mit dem Ziel des Wohlergehens aller. Er sorgte und kümmerte sich überzeugend in seinem Wahlkreis und darüber hinaus um die Bienengesundheit, um die Fortbildung der Imker, um die Bienenweide, um die Honigqualität, um alles, was wichtig war.

Angefangen mit den Bienen hat er etwa 1981. In seinem Garten hatte sich ein Bienenschwarm eingefunden. Der Schwager fasste ihn und war überzeugt, dass die Tierlein fortan dem Manfred gehören. Manfred fand das überzeugend und begann 1981 monatliche Imkertreffs im Fischachtal zu organisieren.

1983 schon wurde Köger zum 1. Vorsitzenden des BV Gaildorf gewählt. Er setzte neue Impulse: Anfängerkurse, Schulungskurse, Bienenweidepflanzungen, Pressearbeit, Kinderferienprogramme, unterstützte die Belegstellenfeste und kommunizierte die Erfolge der Königinnenzucht: Die „Carnica Limpurg“ verzeichnete fortan steigende Absatzzahlen. Er wusste aber auch, dass ein Verein nur so gut sein kann wie

seine Mitglieder sich einbringen, im Sinne von E. Schwärzel „Durch sie wurden wir“, S. 256: „Komm und lerne von den Bienen, was vermag vereinte Kraft!“

1988 erhielten Kögers Talente die Bestätigung durch die Wahl zum 1. Vorsitzenden des Wahlkreises 1. Das Wahlkreisgebiet umfasst 11 Vereine mit rund 9000 Bienenvölkern, reicht von der Mittleren Tauber bis zum Mainhardter und Schwäbischen Wald, über das Limpurger Land und Crailsheim bis zur bayerischen Grenze und über Hohenlohe/Öhringen. Sofort begann er mit den regelmäßigen Wahlkreisversammlungen und erkannte diese als richtige und wichtige Plattform zur Weitergabe von Informationen, zur Meinungsbildung und für die systematische Fortbildung der Vereinsvorsitzenden durch hochkarätige Referenten. Er knüpfte und pflegte Kontakte zu Hohenheim und anderen Bieneninstituten.

1992 übernahm Manfred Köger für 10 Jahre die Aufgaben eines Obmannes für Umwelt und Naturschutz im Landesverband Württembergischer Imker.

1993 erhielt Manfred Köger die Verdienst-

Nadel des Landesverbandes in Gold für besondere Verdienste um die Imkerei.

1996 fand der zweite „Honigtag“ des Landesverbandes Württ. Imker mit einer Vortragsreihe über Qualitätsrichtlinien und Vermarktung statt. Seit Anfang der 90er Jahre benannten die Vereine Honigobleute. Der Honig wird bei M. Köger zum zentralen Thema. Zusammen mit Karin Laute veranstaltete er jedes Jahr in Geislingen/K. eine zweitägige Honigschulung, zu der auch die Imkerfrauen eingeladen waren. Leidenschaftlich setzte er sich für die Qualität des „Echten Deutschen Honigs“ ein und machte bewusst, welcher Wert dieser starken Marke innewohnt.

Er entwickelte das Zusatzeetikett „Premiumhonig“ und einen zugehörigen Flyer, die bei der Vermarktung des hochwertigen regionalen Honigs helfen sollen.

Immer trat er in schmuckem Outfit auf, mit Anzug und Schlips und vermittelte so manchem Imker-Schlamperle: Du vertrittst ein Handwerk mit beeindruckender Tradition, mit größter Bedeutung für den Naturhaushalt, Du kannst stolz sein. Diesen Stolz und diese Bedeutung solltest Du nach außen zum Ausdruck bringen.

Durch zahlreiche eigene Vorträge gab er sein umfangreiches Wissen an die Bevölkerung weiter. Die Vortragsreihen mit hervorragenden Rednern im „Wurmbrandsaal“ im Gaildorfer Schloss, zu der die Öffentlichkeit eingeladen war, wurden zum Dauerbrenner.

Auch die Imkertage im Freilandmuseum Wackershofen bei Schwäbisch Hall gehen

auf Kögers Konto. Er wusste alle Vereine mit ihren speziellen Auftritten ins Gelände einzubinden. So ergab sich ein Bild der Imkerei in allen Facetten.

Am 27. und 28. 04. 2002 richtete Köger in Gaildorf den Württembergischer Imkertag aus, zugleich die Festlichkeiten aus Anlass des 125jährigen „Geburstags“ des Gaildorfer Bezirksvereins für Bienenzucht e.V. Die Festschrift enthält einen Aufsatz des Dr. Dr. Helmut Horn: „Wissenswertes über Honig“. Manfred Köger erhielt aus den Händen des Vorsitzenden des Landesverbandes, Herrn Anton Reck, im Beisein des DIB - Präsidenten Dr. Erich Schieferstein einen bemerkenswerten Zinnteller. In seiner wunderschönen Gestaltung befindet sich ein Textauszug des „Papyrus aus dem Wüstensande Ägyptens“:

„Aus den Augen des Gottes RE fielen Tränen auf die Erde, als er das törichte Tun und Treiben der Menschen dort sah. Die Tränen verwandelten sich in Bienen... zum Wohle der Menschheit.“

2003 begann Dr. Liebig erstmals außerhalb der Uni auf Initiative von Manfred Köger im BV Öhringen mit der Anfänger- und Imkerpatenschulung. Die Mitglieder im LVWI waren immer weniger und immer älter geworden. Unermüdlich verfolgte Köger weiterhin das Ziel der Neuimkergewinnung.

Wo man als einfacher Imker sagt: „Hier muss etwas geändert werden, aber das wird ja doch nichts, weil die und die Widerstände dagegen stehen“, reagierte Köger ganz anders: Er suchte sogleich nach Wegen, um die Sache zum Erfolg zu bringen. Sein „Netzwerk“ umfasste auch seine Ver-

bindungen zum DIB, zum Umweltzentrum in SHA, zum BUND oder zum NABU oder zur Stadt – Land – Partnerschaft Hohebuch bzw. zum Evangelischen Bauernwerk Württemberg.

Ab 2006 organisierte Manfred Köger jedes Jahr eine Reise rund um das Mittelmeer. Die erste Reise führte die Imker nach Sizilien, die elfte nach Kreta. Viele Mitreisende meldeten sich jedes Jahr erneut an, denn die Eindrücke in den fremden Ländern waren äußerst nachhaltig, die Besuche bei den einheimischen Imkern sehr, sehr interessant. Manfred – wie er seit der Spanienreise hieß – sorgte verantwortungsbewusst für das Wohlergehen aller. Seine Fähigkeiten zur Gemeinschaftsbildung kamen hier voll zum Tragen.

Am Wackershofener Imkertag 2016 trafen sich die treuen Reisefreunde zum gemeinsamen Essen, und Manfred erinnerte in seinem Rückblick an alle Fahrten seit 2006. Hoffnungsfroh spekulierte man über neue Reiseziele.

2012 begann Manfred Köger mit der Samenaktion „Gaildorf blüht auf“. Immer mehr Gemeinden machen mit, die auf öffentlichen Flächen die Blümmischungen des LVWI ausbringen. Selbst die kleinste Verkehrsinsel blüht bis zum heutigen Tag. Es begann damit, dass M. Köger dem Bürgermeister riet, eine Abrissfläche mit Blumen statt simplem Gras zu bedecken.

Im April 2013 fand der Württ. Imkertag in Sulz/N. statt. Hier durfte Köger das in Holz geschnitzte „Zeidelmännchen“ für „hervorragende überregionale Verdienste auf Landesebene“ entgegennehmen.

Am 16. Juni 2013 wurde Manfred Köger auf dem Gaildorfer Imkertag für 30 Jahre Vorstandstätigkeit erneut geehrt. Der Laudator betonte: „Manfred Köger hat Großes geleistet zu unser aller Nutzen.“

Der „Ehrenimkermeister-Titel“ wurde ihm 2016 in Balingen-Rosenfeld verliehen. Anlass: Übergabe des WK-Vorsitzes an Andreas Grathwohl.

Mit der Übergabe des Wahlkreisvorsitzes wollte er schrittweise seine vielfältigen Aufgaben an Jüngere abtreten, um mehr Zeit für sich zu haben. Das ist ihm nun leider nicht mehr vergönnt.

Manfred, wir gedenken Deiner mit Respekt und Dankbarkeit!



Abb. 02 - Manfred Köger mit Siegfried Dietrich, Bienenzuchtberater. Deutscher Honig durfte bei Geschenken nicht fehlen, ebenso die regionalen Produkte.



Bericht von der Tagung „Schwarmintelligenz, Waldbienen und Varroatoleranz“

mit Thomas D. Seeley, vom 22.–24.7.2016 in Rosenfeld

Wieviel Intelligenz steckt in einem Bienenschwarm und schützt sie vor Varroa?

Das Schwärmen, also die von einem Bienenvolk gezielt herbeigeführte Aufteilung des eigenen Volkes im Frühjahr, gehört seit Jahrtausenden zum Repertoire von Honigbienen und bisher hat dieses Verhalten wesentlich zur Erhaltung der eigenen Art beigetragen. Steckt also Klugheit dahinter und kann Schwärmen auch vor der Varroa schützen?

Drei Tage lang beleuchteten verschiedene Referenten das Geschehen in einem Bienenvolk nachdem es ausgeschwärmt ist und die ursprüngliche Kolonie zurück gelassen hat. Hauptredner und Magnet dieser von Mellifera e.V. organisierten Tagung mit dem Thema „Schwarmintelligenz, Waldbienen und Varroatoleranz“, war zweifellos Thomas D. Seeley, Professor an der Cornell-Universität in Ithaca, USA. Seit mehr als 30 Jahren beschäftigt er sich mit dem Schwarmverhalten von Bienen und versteht es hervorragend seine Forschungsergebnisse anschaulich zu präsentieren und die Zusammenhänge in einem Bienenvolk verständlich zu schildern.

Die TeilnehmerInnen der Tagung kamen aus ganz Deutschland und nahezu allen angrenzenden Ländern und unterschieden sich hinsichtlich Alter, Geschlecht und Völkerzahl kaum vom Durchschnitt der übrigen Hobbyimker. Von ihnen konnte ich allerdings erfahren, dass die Honiggewinnung nicht immer im Vordergrund stehen muss und dass man den Schwarmtrieb auch ganz entspannt betrachten kann. Das erklärt wohl auch das große Interesse an der Tagung.

Im ersten Vortrag berichtete Professor Seeley, wie der Entscheidungsprozess im Bienenschwarm nahezu „demokratisch“ abläuft, wenn sich die Schwarmtraube nach dem Auszug auf eine neue Behausung einigt und wie diese idealerweise beschaffen sein muss.

Gespannt folgten die ZuhörerInnen am



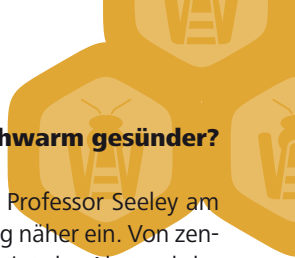
Abb. 01 - Prof. Thomas D. Seeley



Abb. 02 - Zur Diskussion auf dem Podium von links nach rechts: Thomas Seeley, Johannes Wirz, Thomas Radezki, Wolfgang Ritter



Abb. 03 - Das Fachpublikum verfolgt den Ausführer der Referenten.



Lebt ein Bienenschwarm gesünder?

Auf diese Frage ging Professor Seeley am letzten Tag der Tagung näher ein. Von zentraler Bedeutung scheint der Abstand der Bienenwohnungen zueinander zu sein. Die Bienenbäume im Arnot Forest stehen mindestens 850 Meter weit voneinander entfernt. Für einen Parasiten wie die Varroa-Milbe, der nur durch Verflug der Wirtsbiene in ein anderes Volk gelangen kann, ist es unter diesen Bedingungen nicht ratsam den Wirt bis zum Tod zu schädigen. Zwangsläufig hätte das auch den Verlust der eigenen Population in diesem Volk zur Folge und würde dem primären Ziel eines jeden Organismus, der Arterhaltung, zu wider laufen.

Da die wild lebenden Bienenvölker in diesem Waldgebiet aber schon seit einigen Jahren trotz Varroamilbenbefall überleben, forschte Seeley nach den Ursachen. Mit Hilfe genetischer Untersuchungen konnte er schließlich zwei unterschiedlich virulente Typen des Flügelkrüppel-Virus nachweisen.

In weiteren Vorträgen wurden einzelne Aspekte des Tagungsthemas beleuchtet. So berichtete Wolfgang Ritter, Leiter der Abteilung für Bienenkunde am Tierhygienischen Institut in Freiburg, von der traditionellen und für die dortigen Verhältnisse angepassten Schwarmimkerei in Ostafrika. Er plädierte dafür, die gesundheitlichen Vorteile des Schwärmens auch bei uns wieder stärker zu nutzen und in der Diskussion wurde eine Legalisierung zur Aufstellung von eindeutig gekennzeichneten Schwarmlockbeuten gefordert. Noch mehr Infos zum Arbeiten mit Bienenschwärmen und Naturwabenbau gaben die Imkermeister Thomas Radetzki und Norbert Poeplau von der Lehr- und Versuchsimkerei Fischer-mühle.

Ein Wald kann sehr viel mehr sein als nur Holzlieferant, das verdeutlichte Frank Krumm, Wissenschaftler und Förster aus Freiburg in seinen Schilderungen zu Waldökologie und Zeidlerei. So ist eine Vielzahl von (Insekten-) Arten auf das Vorhandensein von Hohlräumen in lebenden Bäumen angewiesen. Sie entstehen beispielsweise dann, wenn Äste im Jugendstadium eines Baumes ausbrechen und wenn diese Lebensräume bewusst nicht im Zuge einer gängigen Durchforstung aus dem Wald entfernt werden.

Spannend war auch das Podiumsgespräch



Abb. 04 - Fachgespräche werden in den Pausen fortgeführt.



Abb. 05 - Workshop mit Waldspaziergang.

zweiten Tag seinen Ausführungen über frei lebende Bienenvölker im „Arnot Forest“, einem Waldgebiet im Nordosten der USA. Dieser 1650 ha große Laubmischwald wird seit rund 50 Jahren sich selbst überlassen und im 3-km Umkreis gab es zu Beginn der Studien keine weiteren bewirtschafteten Bienenvölker.

Durch unzählige Beobachtungen und trickreiche Versuchsanstellungen konnte er zwölf Bäume ausfindig machen, die von wildlebenden Bienenvölkern besiedelt sind. Zum Schutz vor Bären bevorzugen diese Völker Nisthöhlen in rund 10 m Höhe, die Nesteingänge fallen mit 20 cm² eher klein aus und die Raumgröße

schwankt zwischen 30 bis 60 Liter und beträgt durchschnittlich 45l, was ungefähr der Größe eines Langstroth-Magazins entspricht.

Die Völker überwintern auf ihren Honigvorräten und die Winterverluste von circa 20 % werden jedes Jahr durch neue Schwärme der verbliebenen Völker ausgeglichen.

Erstaunlicherweise stellte sich die Verlustquote einige Jahre nach dem Auftreten der Varroa-Milbe wieder auf diesem Level ein, was dann zur Fragestellung nach den Mechanismen einer möglichen Toleranz gegenüber der Varroamilbe führte.

zum Abschluss, wo über mögliche Wege zum Erreichen einer Toleranz gegenüber der Varroamilbe diskutiert wurde. Nicht nur Peter Rosenkranz, Leiter der LAB in Hohenheim, warnte davor, dieses Ziel durch bloßes „Nichtbehandeln“ erreichen zu wollen. Zu gravierend wären die zu erwartenden Verluste und bienenfreie „Versuchsreservate“, wie sie eine ZuhörerIn vorschlug, gebe es in Deutschland nicht.

Johannes Wirz, Mitglied im Vorstand von Mellifera e. V. setzte sich für eine Reduzierung von Stressfaktoren wie Nahrungsmangel, Völkerdichte oder bestimmte imkerliche Praktiken ein und forderte bei der Varroabekämpfung eine stärkere Berücksichtigung von Schadschwellen. Mir hat diese Tagung sehr gut gefallen, denn die Mischung aus Vorträgen, Podiumsgesprächen mit der Möglichkeit eigene Fragen zu stellen, sowie die verschiedenen Workshops ließen keine Langeweile aufkommen. Es gab genügend Raum für Pausengespräche und eine wunderbar offene



Abb. 06 - Auf dem Büchertisch durfte Seeleys „Bienendemokratie“ natürlich nicht fehlen.

Atmosphäre erleichterte die Kontaktaufnahme zu Referenten wie TeilnehmerInnen und regte zu einem intensiven Meinungsaustausch untereinander an.



Abb. 07 - Forstökologe Krumm erklärt die Bedeutung von Stammverletzungen.

Remigius Binder
Bienenfachberater
RP Tübingen

Der Beutenstreit

Der Streit um den rechten Bienenkasten

Des Öfteren da kommt's soweit,
bei Imkern gibt es einen Streit,
denn jeder gute Imkersmann
schafft sich ein eigen Kästchen an.
Sie sagen drauf, dass andere Leute
haben dann die falsche Beute.

Und wenn auch sonst auf dieser Welt
nur Langstroth und Dadant gefällt,
hat man hier und mit Bedacht,
sich viele Beuten ausgedacht.
So kann ein jeder Imkerwicht
damit sehr froh sein oder nicht.

(erster Imker)
Wenn ich schon höre von Langstroth,
dann seh' ich augenblicklich rot.
Mein Wabenmaß ist Deutsch-Normal
was And'res ist nicht optimal.
Ist nicht zu groß, ist nicht zu klein,
besser kann es gar nicht sein.

(zweiter Imker)
Grüß Gott, ihr Leute beieinander,
das rechte Wabenmaß ist Zander.
In einem Winter, einem kalten,
können Bienen drin gut walten.
Und wie man überall auch liest,
im Frühjahr reichlich Honig fließt.

(dritter Imker)
Ich habe schon sehr früh erkannt,
die rechte Wabe heißt Dadant
und Imker in der ganzen Welt
sind prächtig damit aufgestellt.
Verzieht doch bitte keine Miene –
nur hier gedeiht die Buckfastbiene.

(vierter Imker)
Ich lob' sie über'n grünen Klee
die Bienenbeute von Warré.
Die Bienen dürfen frei drin bauen,
kommt her, um sie gleich
anzuschauen.
Nur mit Warré da ist's Natur
den Rest kann man vergessen nur.

(fünfter Imker)
Ihr alle redet großen Mist,
das Beste ist die Bienenkist'.
Im schönen Lande Österreich
da wussten alle Imker gleich,
die Bienenkiste ist perfekt,
daraus der Honig immer schmeckt.

(sechster Imker)
Nur mit 'ner Beute kugelrund
da bleibt das Bienenvolk gesund.
Diese Beute aus der Schweiz

hat einen ganz besond'ren Reiz.
Andere Beuten, die sind schlecht,
nur diese ist auch artgerecht.

Ne Biene, die den Streit gehört
war durch die Worte sehr verstört.
Sie dacht', dass hätte sie die Wahl,
die Beute wär' ihr grad egal.
Wir Bienen kommen gar nicht schlecht mit
allen Beuten gut zurecht.
Die Imker können's nur nicht fassen,
wir können uns schnell gut anpassen.
Nur lässt sich mancher Imker leiten
von andrer Leute Eitelkeiten.
Die bleiben schuldig die Beweise
und fordern meist nur hohe Preise.
Es immer noch das Beste ist,
ein Imker, der bleibt Realist.
Er immer noch am besten fährt,
mit dem, was allseits sich bewährt.

Und die Moral von der Geschicht'
Ein Beutenstreit, der lohnt sich nicht.

Prof. Dr. Karsten Münstedt
Prinz-Eugen-Str. 80 A
77654 Offenburg
karsten.muenstedt@web.de

IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Ihr Partner für Imkereibedarf – Einzel- und Versandhandel

Ab 150,- € portofreie Lieferung

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Unsere Aktionspreise für die Nachsaison

Bei Rähmchen liefern wir komplette Versandeinheiten portofrei

Zander Rähmchen	waagrecht gedrahtet mit Edelstahlbraht	ab 0,99 €	oder in Teilen	ab 0,49 €
Zander modifiziert	waagrecht gedrahtet mit Edelstahlbraht	ab 1,14 €	oder in Teilen	ab 0,81 €
Zander Hoffm.	waagrecht gedrahtet mit Edelstahlbraht	ab 0,97 €	oder in Teilen	ab 0,56 €

Besuchen Sie uns im **Online-Shop** unter www.imkereibedarf-bienenweber.de

Große Auswahl, feine Qualität

	Met Honigwein, mild, 0,75l Fl., 11% vol. 4,80 € ab 6 Flaschen je 4,15 € ab 12 Flaschen je 3,95 € ab 18 Flaschen je 3,80 € ab 36 Flaschen je 3,55 €
	Met Honigwein, mild, 11% vol., 10l Kanister 44,90 €
	Glühwein „Heißer Honigzauber“, 11 % vol. 0,75 l Flasche 3,90 € ab 6 Flaschen je 3,70 € ab 12 Fl. je 3,55 €, ab 18 Fl. je 3,45 €
	Glühwein „Heißer Honigzauber“ 11 % vol., 10 l Kanister 44,90 €
	Ostpreußischer Bärenfang, 33 % vol., 0,04l Flasche 1,45 € ab 48 Fl. je 0,98 €, ab 120 Fl. je 0,93 €

Kosmetik mit Bienenprodukten

	Lindesa Hautschutz- und Pflegecreme 50 ml 2,10 € ab 20 Stück je 1,55 € ab 50 Stück je 1,15 €
	Lindesa K mit Kamille, 100 ml Tube 3,99 € ab 20 Stück je 3,69 € ab 50 Stück je 3,29 €
	Honig-Seife Natur 100 g, folienverpackt 1,20 € ab 10 Stück je 1,00 € ab 20 Stück je 0,85 €
	Api-Royale Zelltonikum mit Gelée Royale und Honig, 50ml Tube 4,20 € ab 6 Stück je 3,75 €, ab 12 Stück je 3,50 €
	Lippenpflegestift mit Propolis 2,10 € ab 10 Stück je 1,70 €, ab 30 Stück je 1,40 €



Zander, Dadant,
und DNM Beuten
zu günstigen Preisen

100 % Spanischer Blütenpollen,
mild und süß im Geschmack,
1 kg Packung **18,50 €**

Bienenwachspastillen mit Zertifikat
aus reinem Bienenwachs, 1 kg 14,90 €
ab 12 kg je kg 14,30 € ab 25 kg je kg 13,80 €

**Imkerkleidung für Groß
und Klein** - bietet sicheren
Schutz, sehr gute Sicht (auch
mit Brille) und gute Belüftung



Unsere Rähmchen stehen
für Stabilität u. Maßhaltigkeit.
Wir bieten über **100 ver-
schiedene Ausführungen**



**Honiggläser, Honigbärchen
und Honigglasetiketten** -
präsentieren Sie Ihre Qualitäts-
produkte in besonderem Rahmen



Bonbons mit Honig
100 g Beutel 1,50 €
ab 10 Beutel je 1,10 €
ab 50 Beutel je 0,90 €



Donaueschingen - Imkertag 2016 - Besuchen Sie vom 21.10. bis 23.10. unseren großen Ausstellungs- und Verkaufsstand

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b

Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613 • mail: bienenweber@t-online.de • web: www.bienenweber.de



Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau Di.-Fr. 9:00 -12:00 + 13:00 -18:00 * Sa. 9:00 -12:00 * Mo. Ruhetag

www.bivo.de Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-11 Email:versand@bienen-voigt.de

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!

ab 5 kg auf Anfrage
ab 10 kg auf Anfrage
ab 25 kg auf Anfrage

Bienenwachs-Pastillen
mit Zertifikat

goldgelb	gelb technisch
100% Spitzenqualität	zum Kerzengießen
ab 1 kg 13,90 €/kg	ab 1 kg 7,05 €/kg
ab 25 kg 12,80 €/kg	ab 25 kg 6,75 €/kg

Propolisstücke - EU -
nur: €/kg 89,00

Propolislösung
20% 1 l € 56,40

in Flaschen zu 20ml

ab 10 Stück 2,49 €/St.
ab 50 Stück 2,29 €/St.

Honig Lippenstift
per St. € 1,95
ab 12 St. € 1,54/St.

Propolis Lippenstift
per St. € 2,05
ab 12 St. € 1,58/St.

Honig Gelée Royal Shampoo
250 ml
per St. € 3,55
ab 12 St. € 3,01/St.
ab 24 St. € 2,68/St.

Gelée Royal
100% frische Qualität
mit CAP-Analyse+
Nirtofugane, etc..
kg € 69,95
ab 5 kg € 65,95
größere Menge auf Anfrage

Honig-Doppelbärenchen
100 g Tüte € 1,50
ab 50 Tüten € 0,88
ab 100 Tüten € 0,86

mit 10
Vitaminen

Wärmeschrank
für 40 kg Hobbock
bestehend aus:

- Deckel
- 2 Zargen
- Wärmemeister

(ohne Hobbock)
220V /50 W

nur € 214,90

Wärmemeister
solo € 165,-

Propolis Zahncreme
75 ml Tube
per St. € 3,60
ab 12 St. € 2,90/St.

Honig-Feinseife

Karton (78 St.)
per St. € 0,85
3 Karton (234 St.)
per St. € 0,62

"Perga" Bienenbrot
Packung 1000g
kg € 64,50
ab 20 kg € 52,90/kg

BIVO PRO
in der praktischen
Kunststofftüte

TOP Produkt

Dermatologisch getestete Handcreme mit
Propolis. Ideal für beanspruchte Haut,
zieht super schnell ein,
fettet nicht, pflegt optimal
ab € 0,75
bei Abnahme von 1000 Stück

Propolis-Lutsch-Pastillen
45 Stück/Dose
mit Zitronenaroma und Vitamin C
4 Pastillen enthalten: 100% RDA
an Vitamin C!
je Stück € 2,50 /St.
ab 25 Stück € 1,80 /St.

Versandkostenfrei ab 99,- Euro

(außer Gläser, Futter, Met, Bienen, Honig)